

STUDIE

Wirtschaftliche Auswirkungen von (digitalen) Essensgutscheinen in Deutschland

Aktualisierung 2026

Von

Nicolas Allie
Dr. Oliver Ehrentraut
Dr. Stefan Moog
Rahel Reemtsma

Auftraggeber

Edenred Deutschland GmbH

Abschlussdatum

September 2026

Enabling progress. With evidence.

Prognos gibt Orientierung in Zeiten der Ungewissheit. Wir vereinen Wirtschaftsforschung und Strategieberatung, um tragfähige Entscheidungen in komplexen Umfeldern zu ermöglichen. Unsere belastbaren Daten, präzisen Analysen und innovativen Methoden unterstützen Verantwortliche in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dabei, den Wandel aktiv zu gestalten. So ermöglichen wir Fortschritt mit Substanz. Für Entscheidungen, die auf Evidenz beruhen.

Geschäftsführer

Christian Böllhoff

Gründungsjahr

1959

Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Jan Giller

Arbeitssprachen

Deutsch, Englisch, Französisch

Handelsregisternummer

Berlin HRB 87447 B

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 122787052

Rechtsform

Aktiengesellschaft nach schweizerischem
Recht; Sitz der Gesellschaft: Basel-Stadt
Handelsregisternummer
CH-270.3.003.262-6

Unsere Standorte

Hauptsitz der Prognos AG in der Schweiz

Prognos AG

St. Alban-Vorstadt 24
4052 Basel

info@prognos.com

X: [Prognos AG](#)

LinkedIn: [@Prognos_AG](#)

[prognos.com](https://www.prognos.com)

Weitere Standorte der Prognos AG in Deutschland

Prognos AG
Goethestr. 85
10623 Berlin

Prognos AG
Domshof 21
28195 Bremen

Prognos AG
Werdener Straße 4
40227 Düsseldorf

Prognos AG
Heinrich-von-Stephan-Str. 17
79100 Freiburg

Prognos AG
Rödingsmarkt 9
(c/o Mindspace)
20459 Hamburg

Prognos AG
Nymphenburger Str. 14
80335 München

Prognos AG
Eberhardstr. 12
70173 Stuttgart

Standort der Prognos AG in Belgien

Prognos AG
Résidence Palace, Block C
Rue de la Loi 155
1040 Brüssel

Tochtergesellschaft in Österreich

Prognos Europe GmbH
c/o e7
Hasengasse 12/2
1100 Wien

Inhaltsverzeichnis

Unsere Standorte	2
Inhaltsverzeichnis	3
Management Summary	4
1 Hintergrund und Zielsetzung	7
2 Ökonomische Effekte von Essensgutscheinen	10
2.1 Volkswirtschaftliche Effekte im aktuellen Rechtsrahmen	10
2.2 Volkswirtschaftliche Effekte bei angepasstem Rechtsrahmen	19
2.3 Effekte in den Bundesländern	22
2.4 Zentrale Ergebnisse	25
3 Digitalisierung von Essensgutscheinen	27
3.1 Fach- und Fokusgespräche	27
3.2 Literaturanalyse	28
3.3 Einsparpotenziale	30
3.4 Zentrale Ergebnisse	35
4 Zusammenfassung und Fazit	37
Anhang 39	
Ergebnisse der Bundesländer im Detail	39
Literaturanalyse zur Digitalisierung von Essensgutscheinen	45
Tabellenverzeichnis	53
Abbildungsverzeichnis	53
Impressum	54

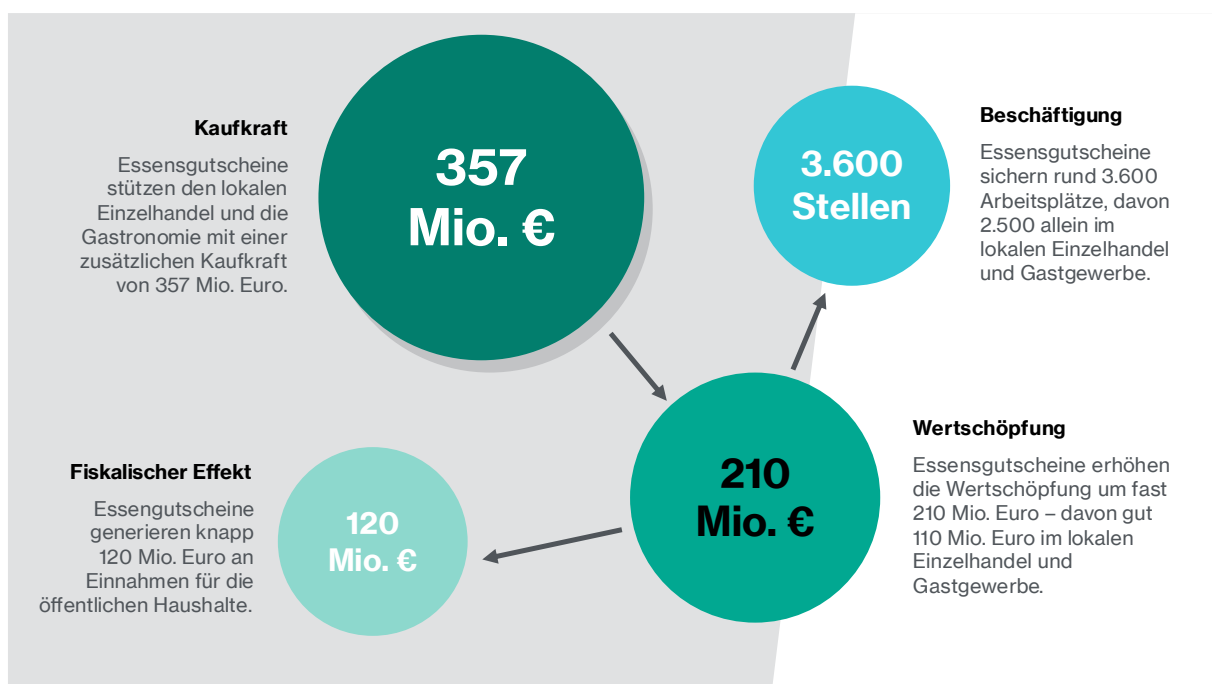
Management Summary

Essensgutscheine sind in vielen europäischen Ländern ein etabliertes Instrument zur Unterstützung der Mittagsverpflegung von Beschäftigten. In Deutschland ist ihre Verbreitung bislang gering, obwohl Befragungsergebnisse auf ein deutlich höheres Interesse bei Beschäftigten und Unternehmen hinweisen. Vor diesem Hintergrund untersucht die vorliegende Studie die ökonomischen Auswirkungen von Essensgutscheinen in Deutschland sowie die Potenziale ihrer Digitalisierung.

Die Analyse basiert auf repräsentativen Beschäftigten- und Unternehmensbefragungen aus der Prognos-Vorgängerstudie von 2024 sowie auf aktuellen amtlichen Daten. Die volkswirtschaftlichen Effekte werden mittels Input-Output-Analyse für Deutschland quantifiziert und auf Ebene der Bundesländer regionalisiert. Die Untersuchung der Digitalisierung stützt sich auf Fach- und Fokusgespräche, eine Literaturanalyse sowie eine Hochrechnung administrativer Aufwände.

Die Ergebnisse zeigen, dass Essensgutscheine bereits unter den aktuellen Rahmenbedingungen positive wirtschaftliche Wirkungen entfalten. Die Nutzung durch rund 350.000 Beschäftigte erzeugt zusätzliche Kaufkraft von rund 357 Mio. Euro und erhöht die Bruttowertschöpfung in Deutschland um rund 207 Mio. Euro. Gleichzeitig werden knapp 3.600 Arbeitsplätze gesichert und staatliche Mehreinnahmen von rund 119 Mio. Euro generiert. Die Effekte konzentrieren sich auf Einzelhandel und Gastgewerbe, kommen jedoch über die Wertschöpfungsketten zahlreichen weiteren Branchen und allen Bundesländern zugute.

Zentrale Ergebnisse auf einen Blick



Quelle: Statistisches Bundesamt, Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung (2023), eigene Berechnungen

© Prognos 2026

Zugleich zeigt die Analyse ein erhebliches ungenutztes Potenzial. Höhere Nutzungsquoten würden die Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Fiskaleffekte deutlich steigern. Bei einer Verbreitung auf dem Niveau Frankreichs könnte die zusätzliche Bruttowertschöpfung auf mehr als 3,5 Mrd. Euro und die staatlichen Mehreinnahmen auf rund 2 Mrd. Euro anwachsen. Attraktivere Rahmenbedingungen, etwa eine Anpassung der Besteuerung oder flexiblere Einlöseregeln, könnten dazu beitragen, dieses Potenzial besser auszuschöpfen.

Die Untersuchung der Digitalisierung weist auf erhebliche Effizienzpotenziale hin. Digitale Lösungen können Verwaltungs- und Abrechnungsprozesse vereinfachen, die Nutzerfreundlichkeit erhöhen und Bürokratiekosten reduzieren. Bereits die Umstellung von papierbasierten Gutscheinen auf digitale Kartenlösungen senkt die Bürokratiekosten um mehr als 40 Prozent; noch größere Potenziale bestehen bei vollständig integrierten digitalen Prozessen.

Insgesamt zeigt die Studie, dass Essensgutscheine nicht nur Beschäftigte unterstützen, sondern zugleich zusätzliche wirtschaftliche Aktivität, Beschäftigung und öffentliche Einnahmen erzeugen. Eine Modernisierung der rechtlichen Rahmenbedingungen und die konsequente Digitalisierung der Prozesse könnten dazu beitragen, die Lücke zwischen dem hohen Interesse an Essensgutscheinen und ihrer bislang geringen Verbreitung zu schließen. Damit besteht in Deutschland ein bislang ungenutztes wirtschaftliches und gesellschaftliches Potenzial.

BEISPIEL

Wie Essensgutscheine vor Ort wirtschaftliche Impulse setzen

Gibt ein Unternehmen mit 100 Beschäftigten monatlich an jede beschäftigte Person 15 Essensgutscheine aus, entsteht beim in dieser Studie unterstellten durchschnittlichen Arbeitgeberzuschuss von 5,66 Euro zusätzliche Kaufkraft von rund 8.500 Euro im Monat beziehungsweise rund 101.900 Euro im Jahr. Nach den Annahmen der Studie werden davon etwa 65 Prozent im Einzelhandel und 35 Prozent im Gastgewerbe ausgegeben. Rechnerisch entspricht dies zusätzlichen Jahresumsätzen von rund 66.200 Euro bei Supermärkten, Bäckereien oder Metzgereien und rund 35.700 Euro bei Restaurants, Lieferdiensten oder Imbissen. Von diesen Umsätzen fließt zunächst ein Teil als Gütersteuer an den Staat. Weitere Beträge werden für inländische und importierte Vorleistungen verwendet. Nur der verbleibende Anteil wird zur inländischen Bruttowertschöpfung. Zusätzlich profitieren Zulieferbetriebe; höhere Einkommen können weiteren Konsum auslösen.

INFO

Von der Kaufkraft zur Wertschöpfung: Wie Essensgutscheine wirken

Essensgutscheine erhöhen das Budget, das Beschäftigten für ihre Mittagsverpflegung zur Verfügung steht. Wird dieses zusätzliche Budget im Restaurant, beim Bäcker, im Supermarkt oder bei einem Lieferdienst ausgegeben, entsteht dort zusätzlicher Umsatz. Dieser ist jedoch nicht mit zusätzlicher Wirtschaftsleistung in Deutschland gleichzusetzen: Ein Teil fließt als Gütersteuer an den Staat, ein weiterer in inländische oder importierte Vorleistungen. Nur der verbleibende Anteil trägt unmittelbar zur inländischen Bruttowertschöpfung bei.

Was ist Kaufkraft? Kaufkraft bezeichnet den Betrag, der für den Kauf von Waren und Dienstleistungen zur Verfügung steht. Essensgutscheine erhöhen die Kaufkraft der Beschäftigten für ihre Mittagsverpflegung um den Zuschuss des Arbeitgebers. In dieser Studie wird vereinfachend angenommen, dass dieser Betrag vollständig ausgegeben wird und zu zusätzlicher Nachfrage im Einzelhandel und im Gastgewerbe führt. Kaufkraft beschreibt somit den Ausgangsimpuls der Analyse. Erst mit der Einlösung entsteht Umsatz; nach Abzug von Gütersteuern und Vorleistungen verbleibt die im Inland wirksame Bruttowertschöpfung.

Was ist Bruttowertschöpfung? Die Bruttowertschöpfung misst den Wert, der durch Produktion und Dienstleistungen neu geschaffen wird. Vereinfacht entspricht sie dem Produktionswert abzüglich der eingekauften Vorleistungen. Bei einem Restaurant ist nicht der gesamte Umsatz Wertschöpfung, da zunächst die Kosten für Lebensmittel, Getränke und andere Vorleistungen abzuziehen sind. Die verbleibende Wertschöpfung finanziert insbesondere Löhne, Abschreibungen und Unternehmensgewinne. Sie ist aussagekräftiger als der Umsatz, weil sie zeigt, welcher Teil der wirtschaftlichen Aktivität im Inland entsteht.

Was sind Beschäftigungseffekte? Beschäftigungseffekte geben an, wie viele Arbeitsplätze durch die zusätzliche Nachfrage rechnerisch gesichert werden. Die Ausgaben für Mahlzeiten erhöhen den Bedarf an Arbeitsleistung zunächst in Restaurants, Supermärkten und anderen Annahmestellen. Weitere Beschäftigung wird bei Zulieferbetrieben gestützt. Zudem erlauben die gestiegenen Einkommen entlang der Wertschöpfungskette neuen Konsum, der wiederum die Beschäftigung stärkt. Ausgewiesen werden rechnerische Vollzeit- und Teilzeitarbeitsplätze, deren Arbeitsvolumen durch den Nachfrageimpuls ausgelastet wird; dies bedeutet nicht zwingend, dass entsprechend viele neue Stellen entstehen.

Was sind fiskalische Effekte? Fiskalische Effekte sind zusätzliche Einnahmen der öffentlichen Haushalte und Sozialversicherungen. Sie entstehen unmittelbar beim Kauf über Gütersteuern, durch zusätzliche Löhne über Lohnsteuer und Sozialbeiträge sowie durch höhere Einkommen von Unternehmen und Selbstständigen. Fiskalische Effekte und Bruttowertschöpfung dürfen nicht einfach addiert werden: Lohnsteuern und Sozialbeiträge werden aus Einkommen gezahlt, die bereits Bestandteil der Bruttowertschöpfung sind. Beide Kennzahlen betrachten dieselbe wirtschaftliche Aktivität aus unterschiedlichen Perspektiven: Die Bruttowertschöpfung beschreibt die neu geschaffene wirtschaftliche Leistung, die fiskalischen Effekte beschreiben den daraus resultierenden öffentlichen Einnahmezuwachs.

1 Hintergrund und Zielsetzung

Fast zwei Drittel der Beschäftigten in Deutschland essen an Arbeitstagen regelmäßig zu Mittag. Dennoch spielt die betriebliche Mittagsverpflegung in der politischen und gesellschaftlichen Debatte bislang nur eine untergeordnete Rolle. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Lebensmittelpreise, die die Verpflegungskosten von Beschäftigten spürbar erhöht haben.

Arbeitgeber können die Mittagsverpflegung ihrer Beschäftigten auf unterschiedliche Weise unterstützen. Neben dem Betrieb von Kantinen oder Betriebsrestaurants, die vor allem von größeren Unternehmen genutzt werden, stellen Essensgutscheine eine staatlich geförderte und auch für kleine und mittlere Unternehmen praktikable Möglichkeit dar. Sie können dazu beitragen, Beschäftigte finanziell zu entlasten, die Attraktivität von Arbeitgebern zu erhöhen und die Nachfrage nach Mittagsangeboten im Einzelhandel und in der Gastronomie zu stärken.

Die Nutzung von Essensgutscheinen ist in Deutschland im europäischen Vergleich gering. Zwar sind viele Arbeitgeber bereit, die Verpflegungskosten ihrer Beschäftigten zu bezuschussen, jedoch wurde der steuerfreie Arbeitgeberzuschuss von derzeit 3,10 Euro seit dem Jahr 2001 nicht angepasst. Gleichzeitig werden die bestehenden Regelungen von vielen Unternehmen als komplex und administrativ aufwendig wahrgenommen. Deutschland gehört damit zu den Ländern mit den niedrigsten Nutzungsquoten, während Essensgutscheine beispielsweise in Belgien, Frankreich oder Österreich deutlich stärker verbreitet sind.

Die Ergebnisse der Beschäftigten- und Unternehmensbefragungen aus der Prognos-Vorgängerstudie zeigen jedoch, dass sowohl auf Seiten der Beschäftigten als auch der Unternehmen ein wesentlich höheres Interesse an Essensgutscheinen besteht als die tatsächliche Nutzung vermuten lässt. Dies weist auf ein bislang weitgehend ungenutztes Potenzial hin und wirft die Frage auf, welche wirtschaftlichen Wirkungen eine stärkere Verbreitung von Essensgutscheinen entfalten könnte und welchen Einfluss Anpassungen der rechtlichen Rahmenbedingungen hätten.

Neben der Ausgestaltung des Rechtsrahmens gewinnt die Digitalisierung von Essensgutscheinen zunehmend an Bedeutung. In zahlreichen europäischen Ländern wurden papierbasierte Gutscheinsysteme bereits weitgehend durch digitale Prepaidkarten- oder App-Lösungen ersetzt. Digitale Systeme versprechen eine einfachere Nutzung für Beschäftigte, geringere Verwaltungsaufwände für Unternehmen, Akzeptanzstellen und Behörden sowie effizientere Abrechnungs- und Kontrollprozesse. Die damit verbundenen Potenziale für Bürokratieabbau, Nutzerfreundlichkeit und wirtschaftliche Effizienz sind für Deutschland bislang nur begrenzt untersucht.

Beschäftigten- und Unternehmensbefragung 2023/24 – Das Wichtigste in Kürze

Die vorliegende Studie baut auf zwei repräsentativen Forsa-Befragungen von 1.200 Beschäftigten und 900 Unternehmen in Deutschland auf. Die Ergebnisse liefern wichtige Hinweise zur Bedeutung der Mittagsverpflegung, zur Attraktivität von Essensgutscheinen und zu möglichen Hemmnissen ihrer Verbreitung.

- **Hohe Bedeutung der Mittagsverpflegung:** Fast zwei Drittel (64 %) der Beschäftigten essen an Arbeitstagen regelmäßig zu Mittag. Für 65 Prozent hat das Mittagessen an Arbeitstagen eine hohe persönliche Bedeutung. Gleichzeitig geben 88 Prozent der Unternehmen an, großen Wert darauf zu legen, dass ihre Mitarbeitenden eine richtige Mittagspause machen.
- **Mittagsverpflegung findet überwiegend außerhalb von Kantinen statt:** Die Mehrheit der Beschäftigten bringt ihr Mittagessen von zuhause mit (59 %). Supermärkte werden von 28 Prozent zumindest gelegentlich für die Mittagsverpflegung genutzt, Bäckereien, Metzgereien und Imbisse von 38 Prozent. Nur 18 Prozent gehen regelmäßig in Kantinen oder Cafeterien.
- **Lebensmittelpreise spielen eine wichtige Rolle:** Für ein Mittagessen im Restaurant geben Beschäftigte im Jahr 2024 durchschnittlich 14 Euro aus, für den Einkauf im Supermarkt rund 5 Euro. Entsprechend der Entwicklung der Verbraucherpreise dürften diese Ausgaben bis Juli 2026 um 6,7 Prozent bzw. 2,6 Prozent gestiegen sein. Knapp die Hälfte der Beschäftigten bewertet den Preis als wichtigen Faktor bei der Entscheidung über die Mittagsverpflegung. Infolge der gestiegenen Lebenshaltungskosten haben sieben von zehn Beschäftigten ihre Restaurantbesuche reduziert und sechs von zehn den Konsum höherwertiger Lebensmittel eingeschränkt.
- **Hohe Attraktivität von Essensgutscheinen bei Beschäftigten und Unternehmen:** 77 Prozent der Beschäftigten bekunden Interesse an Essensgutscheinen ihres Arbeitgebers. Gleichzeitig sehen 31 Prozent der Unternehmen Essensgutscheine als grundsätzlich attraktives Instrument der Mitarbeiterunterstützung an. Tatsächlich werden Essensgutscheine jedoch lediglich von rund einem Prozent der Unternehmen angeboten.
- **Unternehmen verbinden mit Essensgutscheinen wirtschaftliche und soziale Vorteile:** Unternehmen begründen ihr Interesse an Essensgutscheinen vor allem mit erwarteten Produktivitätssteigerungen (73 %), einer höheren Attraktivität für Fachkräfte (71 %), dem Erhalt der Kaufkraft der Mitarbeitenden (62 %) sowie der Stärkung des Teamzusammenhalts (52 %).
- **Essensgutscheine stärken das Haushaltsbudget:** Beschäftigte erwarten von Essensgutscheinen insbesondere eine Entlastung ihres Lebensmittelbudgets (80 %). Darüber hinaus würden viele häufiger höherwertige Lebensmittel kaufen (64 %), öfter mit Kolleginnen und Kollegen zu Mittag essen (57 %) sowie häufiger überhaupt eine Mittagspause einlegen (55 %).
- **Wunsch nach höheren Zuschüssen und digitalen Lösungen:** 62 Prozent der Beschäftigten halten den seit 2001 nominell unveränderten steuerfreien Arbeitgeberzuschuss von 3,10 Euro für nicht ausreichend. Gleichzeitig würde die überwiegende Mehrheit der interessierten Unternehmen gerne einen höheren Zuschuss gewähren. Zudem bevorzugen 86 Prozent der Beschäftigten Prepaid-Lösungen und dabei digitale Gutscheine deutlich häufiger als Papiergutscheine.

Vor diesem Hintergrund hat Prognos im Auftrag von Edenred Deutschland bereits in den Jahren 2023 und 2024 die Mittagsgewohnheiten von Beschäftigten sowie die gesamtwirtschaftlichen Effekte von Essensgutscheinen untersucht. Die vorliegende Studie aktualisiert diese Analyse und erweitert sie um eine Regionalisierung der ökonomischen Effekte auf Ebene der Bundesländer sowie um eine Analyse der Potenziale digitaler Essensgutscheine.

Ziel der Studie ist es, die wirtschaftlichen Auswirkungen von Essensgutscheinen auf Wertschöpfung, Beschäftigung und öffentliche Einnahmen in Deutschland zu quantifizieren, deren regionale Verteilung zu untersuchen sowie die Potenziale einer Digitalisierung von Essensgutscheinen für Unternehmen, Beschäftigte, Akzeptanzstellen und Anbieter zu bewerten. Darüber hinaus werden mögliche Anpassungen des bestehenden Rechtsrahmens analysiert und deren Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Effekte von Essensgutscheinen abgeschätzt.

2 Ökonomische Effekte von Essensgutscheinen

Im Folgenden werden die ökonomischen Effekte von Essensgutscheinen auf die deutsche Volkswirtschaft mit der Methode der Input-Output-Analyse quantifiziert (s. Infobox Methodik). Die Input-Output-Analyse ermöglicht eine differenzierte Betrachtung der direkten, indirekten und induzierten Effekte (Infobox, S. 10) von Essensgutscheinen auf Unternehmen (Wertschöpfung und Beschäftigung), Haushalte (Löhne und Gehälter) und den Staat (Steuern und Abgaben).

2.1 Volkswirtschaftliche Effekte im aktuellen Rechtsrahmen

2.1.1 Einordnung und Annahmen

In einem ersten Schritt werden die volkswirtschaftlichen Auswirkungen von Essensgutscheinen unter dem aktuellen Rechtsrahmen (Referenzszenario) ermittelt. Grundlage bilden die aktuellen gesetzlichen Regelungen, die Ergebnisse der von Forsa für die Vorgängerstudie im Jahr 2023 durchgeführten Befragungen von Unternehmen und Beschäftigten sowie aktuelle Daten des Statistischen Bundesamtes.

INFO

Aktuelle rechtliche Rahmenbedingen für Essensgutscheine

Um den steuerbegünstigten Status zu sichern, müssen mehrere Voraussetzungen bei der Nutzung von Essensgutscheinen beachtet werden.

- So darf bloß an einem Arbeitstag **eine Mahlzeit** erworben wird; Lebensmittel werden dabei nur anerkannt, wenn sie **zum unmittelbaren Verzehr** geeignet oder für den Verbrauch während der Essenspause bestimmt sind.
- Ferner kann **je Arbeitstag** und Mahlzeit **lediglich ein Essensgutschein** berücksichtigt werden, wobei der Gutschein den amtlichen Sachbezugswert um nicht mehr als 3,10 Euro übersteigen darf.
- Für 2026 ergibt sich daraus bei einem Sachbezugswert von 4,57 Euro für ein Mittag- oder Abendessen **ein maximal begünstigter Betrag von 7,67 Euro** je Arbeitstag. Nicht begünstigt sind Zuschüsse für Tage mit Krankheit, Urlaub oder grundsätzlich für Arbeitstage mit Auswärtstätigkeit, sofern die maßgeblichen steuerlichen Voraussetzungen hierfür nicht erfüllt sind.
- Zur Vereinfachung kann die **sogenannte 15er-Regelung** angewendet werden; sie begrenzt die pauschale Ausgabe auf maximal 15 Zuschüsse zu Mahlzeiten im Kalendermonat. Alternativ beziehungsweise ergänzend muss der Arbeitgeber die Einhaltung der Voraussetzungen nachweisen, etwa durch Dokumentation der tatsächlichen An- bzw. Abwesenheit.

Der Analyse liegen die folgenden Annahmen zugrunde, deren Operationalisierung dem Vorgehen der Vorgängerstudie folgt:

Einkommenseffekt

Für die Analyse wird angenommen, dass sich das verfügbare Einkommen der Nutzerinnen und Nutzer von Essensgutscheinen im Umfang des Arbeitgeberzuschusses erhöht. Nach den Ergebnissen der Unternehmensbefragung aus dem Jahr 2023 gewähren 36 Prozent der Unternehmen einen Zuschuss in Höhe des steuerfreien Höchstbetrags von 3,10 Euro. Die Mehrheit der Unternehmen (57 Prozent) leistet einen höheren Zuschuss, während rund 7 Prozent den steuerfreien Höchstbetrag nicht ausschöpfen.

HINWEIS

Höherer Sachbezugswert

Im Vergleich zur Vorgängerstudie ist der Sachbezugswert von 4,13 Euro (Stand 2024) auf 4,57 Euro gestiegen. Dies entspricht einer Zunahme um 10,6 Prozent. Der durchschnittliche Einkommenseffekt erhöht sich dagegen lediglich um 4,6 Prozent – von 974 Euro auf 1.019 Euro pro Jahr und nutzender Person. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Sachbezugswert unter den zugrunde liegenden Annahmen nur für jene Nutzenden zusätzlich kaufkraftwirksam wird, deren Unternehmen neben dem steuerfreien Zuschuss auch den Pflichtanteil in Höhe des Sachbezugswerts übernehmen.

Analog zur Vorgängerstudie wird unterstellt, dass Unternehmen mit einem Zuschuss von mehr als 3,10 Euro neben dem steuerfreien Zuschuss zusätzlich den Pflichtanteil in Höhe des Sachbezugswerts von 4,57 Euro (Stand 2026) übernehmen und diesen pauschal versteuern. Für die Beschäftigten dieser Unternehmen ergibt sich daraus ein **Einkommensplus von 7,67 Euro pro Essensgutschein**. Für Unternehmen, die weniger als den steuerfreien Höchstbetrag gewähren, wird ein durchschnittlicher Zuschuss von 2,50 Euro unterstellt. Auf dieser Grundlage liegt den nachfolgenden Berechnungen ein durchschnittlicher Arbeitgeberzuschuss von 5,66 Euro pro Gutschein zugrunde ($36 \% \times 3,10 \text{ Euro} + 57 \% \times 7,67 \text{ Euro} + 7 \% \times 2,50 \text{ Euro}$). Zudem wird für alle drei Unternehmensgruppen angenommen, dass pro Kalendermonat 15 Essensgutscheine ausgegeben werden. Daraus ergibt sich ein **durchschnittlicher Einkommenszuwachs von 1.019 Euro pro Jahr und nutzender Person** (12 Monate $\times$ 15 Gutscheine $\times$ 5,66 Euro).

Anzahl an Nutzerinnen und Nutzern

Neben dem Einkommenseffekt beeinflusst die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer maßgeblich die Höhe des volkswirtschaftlichen Impacts von Essensgutscheinen. Auf Grundlage der Unternehmensbefragung (2023) wird unterstellt, dass rund 1 Prozent der Unternehmen Essensgutscheine als Bestandteil ihrer Mittagsverpflegungsoptionen anbieten. Hochgerechnet auf die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 34,9 Mio. Personen zum 30.06.2025 (Statistisches Bundesamt, Beschäftigungsstatistik) ergibt sich daraus die Annahme, **dass rund 350.000 Beschäftigte Essensgutscheine für ihre Mittagsverpflegung nutzen**.

Verteilung nach Branchen

Für die Abschätzung der ökonomischen Effekte ist zudem eine Annahme zur Verteilung des Einkommenseffekts nach Branchen erforderlich. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass Beschäftigte bei der Einlösung von Essensgutscheinen mindestens den gleichen Betrag für ihre Mittagsverpflegung ausgeben wie ohne Essensgutscheine. Offen bleibt hingegen, ob sie darüber hinaus einen höheren Betrag für die Mittagsverpflegung aufwenden oder ob das zusätzliche Einkommen für andere Konsumgüter verwendet wird. Studienergebnisse aus Frankreich deuten darauf hin, dass zusätzliche Mittel überwiegend in höhere Ausgaben für die Mittagsverpflegung fließen.¹

METHODIK

Gesamtwirtschaftliche Effekte

Die Input-Output-Analyse ermöglicht die Abschätzung der direkten, indirekten und induzierten Effekte von Essensgutscheinen.

- Zu den **direkten Effekten** zählen die Auswirkungen der Nutzung von Essensgutscheinen auf Umsatz, Beschäftigung, Wertschöpfung der Annahmestellen (Restaurants, Supermärkte etc.) und Einnahmen des Staates (öffentliche Haushalte).
- Zu den **indirekten Effekten** zählen die Auswirkungen auf Umsatz, Beschäftigung und Wertschöpfung bei Zulieferern (vorgelagerte Wertschöpfungskette) der Akzeptanzstellen. Auch für die öffentlichen Haushalte entstehen hierdurch wiederum Mehreinnahmen durch Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge der Beschäftigten bei Zulieferern.
- Die **induzierten Effekte** umfassen schließlich die aus indirekten und direkten Effekten resultierenden Auswirkungen auf Beschäftigung und Wertschöpfung in nachgelagerten Konsumgüterbranchen. Die induzierten Effekte sind Folge der höheren Einkommen und Konsumausgaben der Beschäftigten von Annahmestellen und Zulieferern. Auch diese führen bei den öffentlichen Haushalten wiederum zu Mehreinnahmen bei Umsatzsteuer, Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen.

Im Rahmen der Impactanalyse wird nachfolgend der unmittelbare Beitrag von Essensgutscheinen zu Wertschöpfung und Beschäftigung in Annahmestellen des Einzelhandels und des Gastgewerbes untersucht. Dabei wird unterstellt, dass der positive Einkommenseffekt von Essensgutscheinen vollständig zu höheren Umsätzen in den Annahmestellen führt. Für die Verteilung des Effekts nach Wirtschaftszweigen wird auf Grundlage der Beschäftigtenbefragung angenommen, dass ca. **65 Prozent des Umsatzes auf den Einzelhandel (Supermarkt, Bäcker, Metzger)** und ca. **35 Prozent auf das Gastgewerbe (Restaurant, Lieferdienst, Imbiss)** entfallen.

¹ Roland Berger (2022), La restauration française au seuil de la révolution digitale, Report, online verfügbar unter: https://www.rolandberger.com/publications/publication_pdf/8_004_FR_REP_Restaurations_francaise_Revolution_digitale.pdf (abgerufen am 17.08.2026).

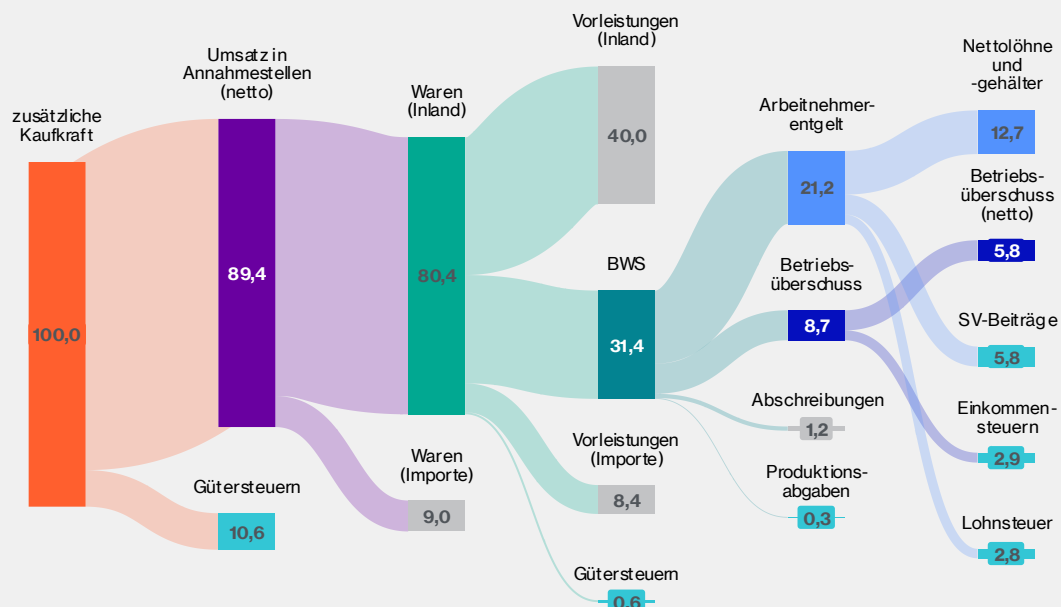
INFO

Wohin fließt ein Essensgutschein?

Die Abbildung verfolgt beispielhaft, wie sich **ein Euro an zusätzlicher Kaufkraft** entlang der Wertschöpfungskette verteilt. Zunächst fließen **10,6 Cent** als **Gütersteuern** an den Staat. Von den verbleibenden **89,4 Cent Umsatz in den Annahmestellen** entfallen **9 Cent** auf **importierte Waren**, die übrigen **80,4 Cent** auf **Waren aus inländischer Produktion**.

Vom Essensgutschein zur wirtschaftlichen Wirkung

Direkte Effekte je Euro zusätzlicher Kaufkraft, in Cent



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen und Darstellung

© Prognos 2026

Auch dieser Betrag wird nicht vollständig zu Wertschöpfung: **40 Cent** werden für **Vorleistungen aus dem Inland** und **8,4 Cent** für **importierte Vorleistungen** verwendet. Weitere **0,6 Cent** entfallen auf **Gütersteuern**. Als **direkte Bruttowertschöpfung** verbleiben **31,4 Cent** je Euro Kaufkraft. Sie verteilen sich insbesondere auf Arbeitnehmerentgelt und Betriebsüberschüsse. Aus Löhnen und Betriebsüberschüssen fließen Sozialbeiträge sowie Lohn- und Einkommensteuern an den Staat; der verbleibende Teil kommt Beschäftigten als Nettolohn bzw. Unternehmerinnen und Unternehmern als Nettobetriebsüberschuss zugute.

Die Abbildung zeigt auch, warum sich Wertschöpfung und staatliche Mehreinnahmen **nicht zu einem Euro ergänzen**: Steuern und Sozialbeiträge entstehen aus der Wertschöpfung und überschneiden sich daher mit ihr. Der gesamte **direkte fiskalische Effekt** beläuft sich auf **23,5 Cent** je Euro an zusätzlicher und umfasst Gütersteuern, Sozialbeiträge, Einkommen- und Lohnsteuern sowie sonstige Produktionsabgaben. Zudem stellt die Abbildung nur die **direkte Wirkung** dar. Die im Text genannten **58 Cent** an **Bruttowertschöpfung** und **33 Cent** an **staatlichen Mehreinnahmen** umfassen auch indirekte Effekte bei inländischen Zulieferbetrieben und induzierte Effekte durch zusätzliche Einkommen und Konsumausgaben.

2.1.2 Ergebnisse

Wertschöpfungseffekte von Essensgutscheinen

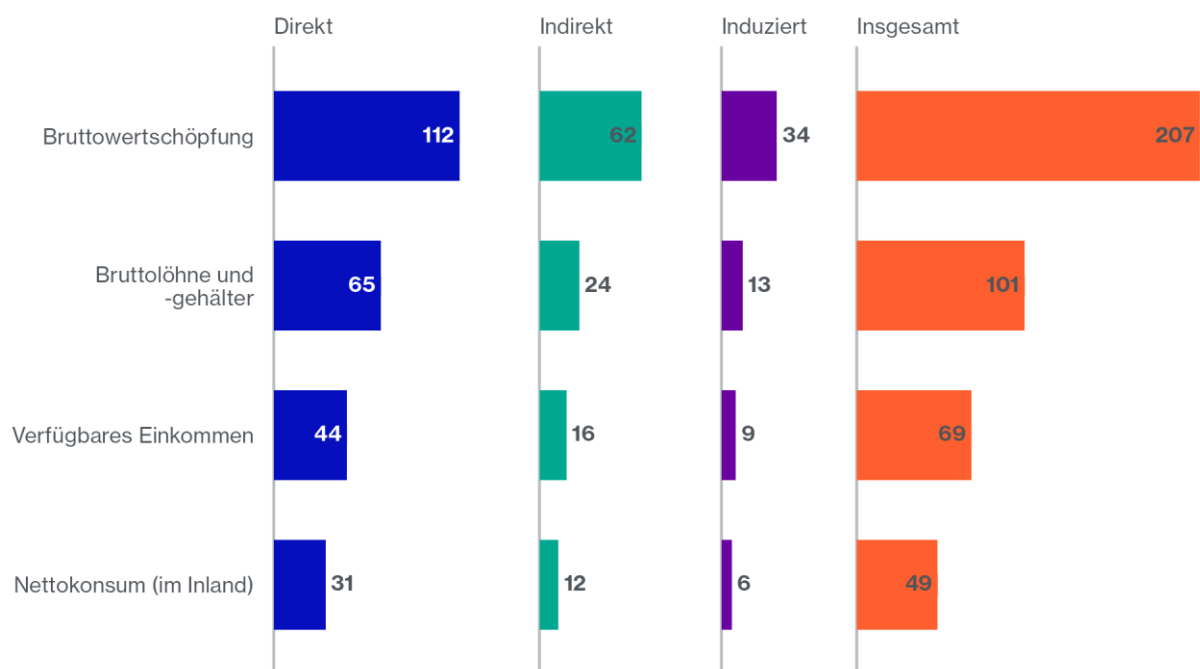
Die Nutzung von Essensgutscheinen generiert zusätzliche Umsätze in Höhe von 357 Mio. Euro (1.019 Euro x 350.000 Nutzerinnen und Nutzer). Die zusätzliche Kaufkraft der Nutzerinnen und Nutzer führt damit im Einzelhandel und im Gastgewerbe zu steigenden Umsätzen. Dadurch erhöht sich die Bruttowertschöpfung (BWS) in Deutschland **um 207 Mio. Euro** (Abbildung 1).

! Damit generiert jeder Euro aus Essensgutscheinen eine **zusätzliche Wertschöpfung in Höhe von 58 Cent**.

Der Hauptteil der BWS (54 %) entsteht mit 112 Mio. Euro direkt in den Annahmestellen. Durch vorgelagerte Effekte kommen 62 Mio. Euro (30 %) bei Zulieferbetrieben hinzu. Durch die höheren Einkommen und den Konsum in den direkten und indirekten Bereichen werden weitere 34 Mio. Euro (16 %) an BWS induziert.

Abbildung 1: Volkswirtschaftliche Effekte von Essensgutscheinen

in Mio. Euro



Quelle: Statistisches Bundesamt, Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung (2023), eigene Berechnungen

© Prognos 2026

Abbildung 1 verdeutlicht, dass der wirtschaftliche Effekt von Essensgutscheine auch in anderen Kategorien messbar ist. Als umfassender Indikator enthält die BWS das Arbeitnehmerentgelt, welches sich statistisch wiederum aus den Bruttolöhnen- und -gehältern der Beschäftigten sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber zusammensetzt. Damit beinhaltet die BWS auch Lohnsteuern und Sozialabgaben, die von Arbeitnehmenden gezahlt werden. Konkret steigen die Bruttolöhne und -gehälter als Bestandteil der BWS um insgesamt 101 Mio. Euro. Knapp 2/3 davon

direkt in den Annahmestellen des Einzelhandels und Gastgewerbes, indirekt und induziert fallen die Effekte jeweils geringer aus.

Als verfügbare Einkommen verbleiben den Beschäftigten in den profitierenden Wirtschaftsbereichen nach Abzug der Lohnsteuern und Sozialbeiträge insgesamt 69 Mio. Euro. Der inländische Nettokonsum, der von Essensgutscheinen ausgeht, beträgt nach Abzug der Ersparnis und der Umsatzsteuer 49 Mio. Euro.

Beschäftigungseffekte von Essensgutscheinen

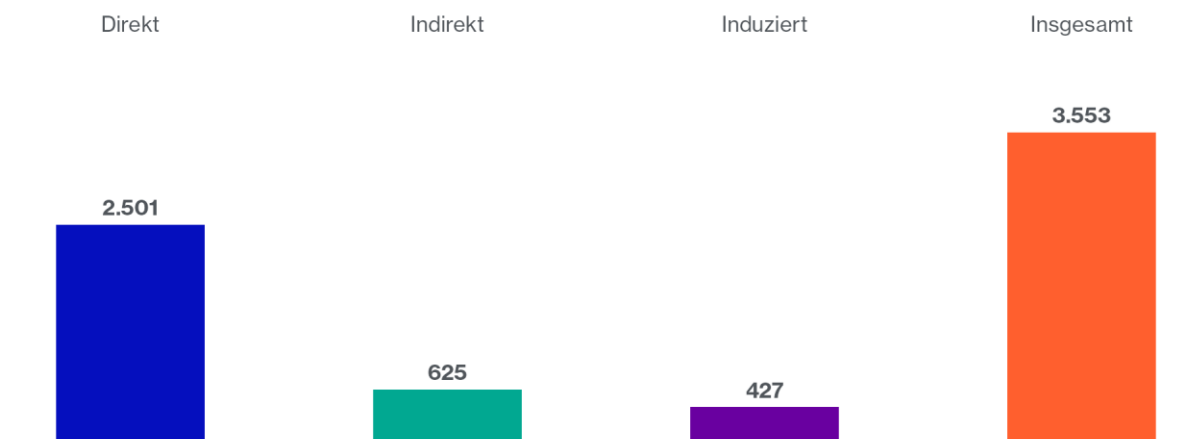
Essensgutscheine sichern fast 3.600 Arbeitsplätze. Im direkten lokalen Einzelhandel und Gastgewerbe sind es rechnerisch 2.500 Beschäftigte, die durch die Essensgutscheine am Arbeitsmarkt nachgefragt werden (Abbildung 2).

! Essensgutschein-Nutzende sichern rechnerisch **einen zusätzlichen Arbeitsplatz je 98 Nutzerinnen und Nutzer**.

Auf den vor- und nachgelagerten Stufen werden ca. 630 bzw. ca. 430 Arbeitsplätze gesichert.

Abbildung 2: Beschäftigungseffekte von Essensgutscheinen

Anzahl Arbeitnehmer:innen



Quelle: Statistisches Bundesamt, Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung (2023), eigene Berechnungen

© Prognos 2026

Brancheneffekte

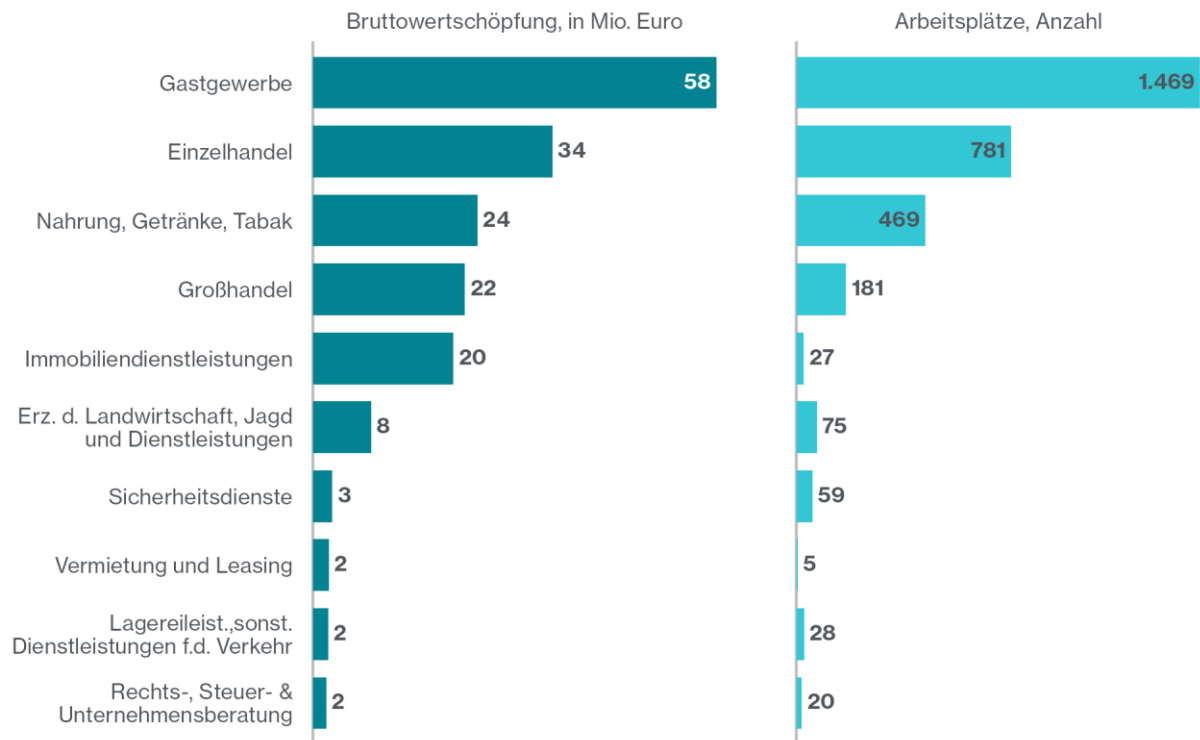
Die Verteilung der Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte nach Branchen zeigt, dass diese sich auf den Einzelhandel und das Gastgewerbe konzentrieren. Die durch Essensgutscheine generierten Wertschöpfungseffekte verbleiben mit 92 Mio. Euro zu 44 Prozent im Einzelhandel und im Gastgewerbe (Abbildung 3).

Die Beschäftigungseffekte entfallen ebenfalls mehrheitlich auf den Einzelhandel und das Gastgewerbe. 63 Prozent oder 2.250 Arbeitsplätze gehen hier auf Essensgutscheine zurück. Wie stark sich Wertschöpfungseffekte auch in Beschäftigung niederschlagen, hängt unter anderem von den Arbeitszeitumfängen in den Branchen ab. Das Gastgewerbe ist infolge einer hohen Teilzeitquote weitaus arbeitsplatzintensiver als der Einzelhandel.

Darüber hinaus zeigt die Verteilung der Wertschöpfung nach Branchen, dass neben dem Einzelhandel und dem Gastgewerbe auch die Bereiche Nahrung, Getränke, Tabak, der Großhandel und die Immobiliendienstleistungen in größerem Umfang an der durch Essensgutscheine generierten Wertschöpfung partizipieren.

Abbildung 3: Volkswirtschaftliche Effekte von Essensgutscheinen nach Branchen

Top-10 der profitierenden Branchen



Quelle: Statistisches Bundesamt, Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung (2023), eigene Berechnungen

© Prognos 2026

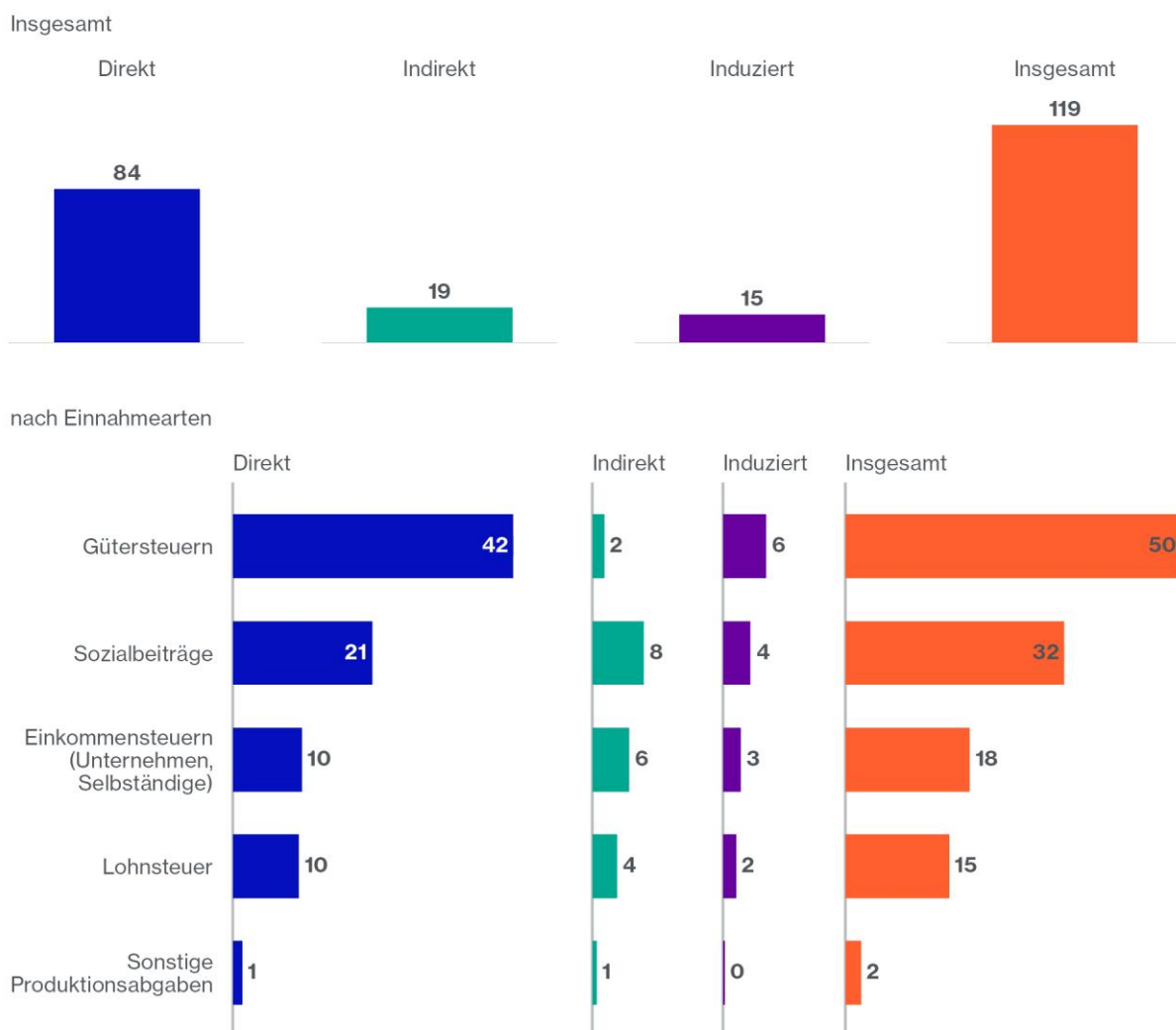
Fiskalische Effekte

Neben den Effekten auf die Wertschöpfung und Beschäftigung resultieren aus der Nutzung von Essensgutscheinen auch **Mehreinnahmen für die öffentlichen Haushalte in Höhe von 119 Mio. Euro** (Abbildung 4). Hiervon entfallen ca. 71 Prozent auf die direkten Effekte, 16 Prozent auf indirekte Effekte und 13 Prozent auf induzierte Effekte.

! Jeder Euro an zusätzlicher Kaufkraft generiert damit **33 Cent an Mehreinnahmen** für den Staat.

Abbildung 4: Fiskalische Effekte von Essensgutscheinen

in Mio. Euro



Quelle: Statistisches Bundesamt, Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung (2023), eigene Berechnungen

© Prognos 2026

Die größten Anteile an den Mehreinnahmen des Staates entfallen auf zusätzliche Einnahmen aus Gütersteuern (50 Mio. Euro, 42 %), insbesondere der Umsatzsteuer, und zusätzliche Einnahmen aus Sozialbeiträgen (32 Mio. Euro, 27 %). Zusätzliche Einnahmen aus Lohnsteuern der Beschäftigten in Annahmestellen, Zulieferern und nachgelagerten Konsumgüterbranchen sowie Einkommensteuern von Unternehmen und Selbständigen tragen mit 33 Mio. Euro (27 %) zu den Mehreinnahmen des Staates bei.

HINWEIS

Weitere fiskalische Effekte von Essensgutscheinen

Effekte der auf den Sachbezugswert anfallenden Lohnsteuer und Sozialbeiträge

Die dargestellten fiskalischen Effekte von Essensgutscheinen umfassen ausschließlich die zusätzlichen öffentlichen Einnahmen, die durch eine höhere Beschäftigung in Annahmestellen, Zulieferern und nachgelagerten Konsumgüterbranchen entstehen. Nicht enthalten sind die Einnahmen, die aus Lohnsteuern und Sozialbeiträgen bzw. der Pauschalbesteuerung des geldwerten Vorteils für Nutzerinnen und Nutzer entstehen.

Für die ökonomische Analyse wurde unterstellt, dass der geldwerte Vorteil für 43 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer der Lohnsteuer und Sozialbeiträgen unterliegt und für 57 Prozent pauschal mit 25 Prozent durch die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber versteuert wird. Unter diesen Annahmen beziffern sich die aus der Besteuerung des geldwerten Vorteils resultierenden Einnahmen des Staates insgesamt auf einen Betrag von 80 Mio. Euro, wovon rund 41 Mio. Euro auf die pauschale Besteuerung durch Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber entfällt. Werden diese Einnahmen bei den fiskalischen Effekten (Abbildung 4) berücksichtigt, vergrößern sich diese von 119 auf 199 Mio. Euro (+60 %).

Arbeitgeber bieten Essensgutscheine aufgrund ihrer steuerlichen Förderung erfahrungsgemäß als Zusatzleistung zum regulären Bruttolohn an. Die Einnahmen aus der Besteuerung des geldwerten Vorteils können unter diesem Gesichtspunkt als zusätzliche, durch die Steuerbegünstigung geschaffene Einnahmen für den Staat betrachtet werden.

Effekte von Essensgutscheinen auf die Unternehmenssteuern

Auf der anderen Seite ist zu berücksichtigen, dass in den dargestellten fiskalischen Effekten, die aus der Steuerfreiheit des Arbeitgeberzuschusses resultierenden Mindereinnahmen des Staates bei Unternehmenssteuern nicht enthalten sind. Insgesamt beziffern sich diese direkten Kosten von Essensgutscheinen auf einen Betrag in Höhe von 78 Mio. Euro. Den Berechnungen liegt ein durchschnittlicher Unternehmenssteuersatz von gut 33 Prozent (Stand 2022) gemäß der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zugrunde. Die Unternehmenssteuern umfassen Steuern auf Gewinne bzw. den Nettobetriebsüberschuss. Berücksichtigt wurden hier die Körperschaftssteuer, die Gewerbesteuer, die veranlagten Einkommenssteuern und die nicht veranlagten Steuern vom Ertrag. Die Berechnungen berücksichtigen ebenfalls, dass im Falle der Pauschalbesteuerung des Sachbezugswerts durch den Arbeitgeber den Mindereinnahmen bei Unternehmenssteuern Mehreinnahmen bei der Lohnsteuer in Höhe von 25 Prozent des Sachbezugswerts gegenüberstehen.

- ! Unter dem Strich ergibt sich **ein zusätzlicher positiver fiskalischer Effekt** von Essensgutscheinen, und zwar in Höhe von **41 Mio. Euro** (= 119 Mio. Euro – 78 Mio. Euro) oder Mehreinnahmen von **11 Cent je Euro** an zusätzlicher Kaufkraft.

2.2 Volkswirtschaftliche Effekte bei angepasstem Rechtsrahmen

Auf Basis der empirischen Evidenz zur Nutzung von Essensgutscheinen aus der Beschäftigten- und Unternehmensbefragung haben die Ergebnisse der Input-Output-Analyse gezeigt, dass Essensgutscheine in der Volkswirtschaft eine zusätzliche Wertschöpfung von 58 Cent je Euro an zusätzlicher Kaufkraft und Mehreinnahmen für den Staat von 33 Cent je Euro an zusätzlicher Kaufkraft erzeugen.

Essensgutscheine spielen damit unter dem aktuellen Rechtsrahmen für die Wertschöpfung der deutschen Volkswirtschaft insgesamt nur eine untergeordnete Rolle. Allerdings ist die Bedeutung von Essensgutscheinen für die Mittagsverpflegung von Beschäftigten in Deutschland im internationalen Vergleich auch gering.

Die Ergebnisse der Beschäftigten- und Unternehmensbefragung aus dem Jahr 2023 zeigen, dass sowohl seitens der Beschäftigten (77 %) als auch der Unternehmen (31 %) ein großes bis sehr großes Interesse an der Nutzung von Essensgutscheinen besteht. Dieses Ergebnis offenbart eine deutliche Diskrepanz zur tatsächlichen Nutzung von Essensgutscheinen bei nur einem Prozent der Unternehmen. Dies macht wiederum deutlich, dass in Deutschland – wie in europäischen Nachbarstaaten mit deutlich attraktiveren rechtlichen Rahmenbedingungen – ein weitaus größeres Marktpotenzial für Essensgutscheine besteht.

Vor diesem Hintergrund werden im Folgenden zunächst die volkswirtschaftlichen Effekte für **drei Szenarien zum Nutzungsverhalten** dargestellt. Im Einzelnen betrachten wir die Effekte bei einer

- Erhöhung der Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer von Essensgutscheinen auf 1 Mio. Beschäftigte (Nutzungsquote: 3,2 %),
- auf 3 Mio. Beschäftigte (9,6 %) und
- auf 6 Mio. Beschäftigte (19,2 %).

Die Spannweite der Annahmen orientiert sich dabei an den Nutzungsquoten in Österreich (ca. 3 %), in Belgien (ca. 10 %) und in Frankreich (ca. 20 %).

Die Ausschöpfung des Marktpotenzials und Erreichung international vergleichbarer Nutzungszahlen wird zusätzliche Anstrengungen erfordern, beispielsweise Maßnahmen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrads des Instruments Essensgutscheine oder einen Ausbau digitaler Angebote zur Vereinfachung der Abwicklung.²

Daneben kann der Gesetzgeber die Attraktivität von Essensgutscheinen durch die Weiterentwicklung, Vereinfachung oder Flexibilisierung des bestehenden Rechtsrahmens erhöhen. Im Rahmen dieser Studie werden dazu die ökonomischen Effekte einer Flexibilisierung des Rechtsrahmens durch die Ermöglichung **mehrerer Gutschein-Einlösungen am Tag** berechnet. Als weitere Möglichkeit zur Steigerung der Attraktivität werden die Wirkungen einer **Erhöhung des steuerfreien Arbeitgeberzuschusses auf 4,57 Euro** simuliert. Die Ergebnisse

² In der Unternehmensbefragung (Frage: Und aus welchen der folgenden Gründe bietet ihr Unternehmen seinen Mitarbeitenden keine Essensgutscheine an?) gaben 25 Prozent der Unternehmen an, dass ihnen Essensgutscheine bisher nicht bekannt waren. Zu wenige Möglichkeiten zur Einlösung von Essensgutscheinen nannten 42 Prozent der Unternehmen als Grund und 41 Prozent die zu aufwändige Abwicklung.

werden jeweils für die unterschiedlichen Annahmen zur Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer von Essensgutscheinen dargestellt.

2.2.1 Einordnung und Annahmen

Die Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung zeigen, dass rund ein Viertel (23 %) aller Beschäftigten in Deutschland die Obergrenze für den Nennwert eines Essensgutscheins von 6,90 Euro (Stand 2023) als zu niedrig empfindet. Dies gilt insbesondere für ein Mittagessen im Restaurant. Über die Hälfte (53 %) der befragten Beschäftigten geben hierfür im Schnitt 14 Euro oder mehr aus und damit mehr als das Doppelte der Obergrenze für einen Essensgutschein in Höhe von 6,90 Euro (Stand 2023). Nach den Ergebnissen des *Accofashion Business Lunch Index* lag der Durchschnittspreis für einen Business Lunch in den 20 größten Städten Deutschlands im Jahr 2023 bei 16,68 Euro.³ Auch für ein Mittagessen aus dem Supermarkt werden gemäß den Ergebnissen der Beschäftigtenbefragung vielfach (30 %) 7 Euro oder mehr ausgegeben.

Die Möglichkeit mehrerer Gutschein-Einlösungen am Tag hat für sich genommen keine Auswirkungen auf den Einkommens- bzw. Kaufkrafteffekt der Essensgutscheine. Es ist jedoch davon auszugehen, dass dadurch der Besuch eines Restaurants in der Mittagspause attraktiver wird. Da sich aus den Befragungsergebnissen keine Annahmen zu den Auswirkungen auf die Einlösestruktur ableiten lassen, wird im Gegensatz zum Referenzszenario vereinfachend eine Gleichverteilung des Kaufkraft- bzw. Konsumeffekts auf den Einzelhandel und das Gastgewerbe unterstellt.

Der steuerfreie Arbeitgeberzuschuss von 3,10 Euro wurde seit 2001 nicht angepasst – das entspricht einem deutlichen Realwertverlust. Als „Ausgleich“ wird rechnerisch eine Anhebung auf den Sachbezugswert von 4,57 Euro unterstellt.⁴ Anders als bei der Mehrfacheinlösung von Gutscheinen ist mit dieser angenommenen Anpassung eine Erhöhung der Kaufkraft der Nutzerinnen und Nutzer verbunden. Durch die Erhöhung steigt der jährliche Einkommens-/ Kaufkrafteffekt in der Simulation von 1.019 auf 1.265 Euro.

2.2.2 Ergebnisse

Die nachstehende Abbildung 5 zeigt die Ergebnisse der Szenarien im Überblick. Die volkswirtschaftlichen Effekte sind hier auf die Bruttowertschöpfung sowie die fiskalischen Effekte beschränkt.⁵ Auch wurde auf eine differenzierte Betrachtung des Gesamteffekts in direkte, indirekte und induzierte Effekte verzichtet.

Steigende Nutzungszahlen erhöhen die ökonomischen Effekte von Essensgutscheinen bei unverändertem rechtlichem Rahmen zunächst proportional (oberer Teil der Abbildung). Eine Steigerung auf 1 Mio. Nutzerinnen und Nutzer (österreichisches Niveau) würde die Bruttowertschöpfung auf 593 Mio. Euro und die Staatseinnahmen auf 339 Mio. Euro erhöhen. Bei

³ Accofashion Business Lunch Index der 20 größten Städte in Deutschland, <https://accofashion.de/blog-business-lunch-index/> (online, abgerufen am 05.08.2026)

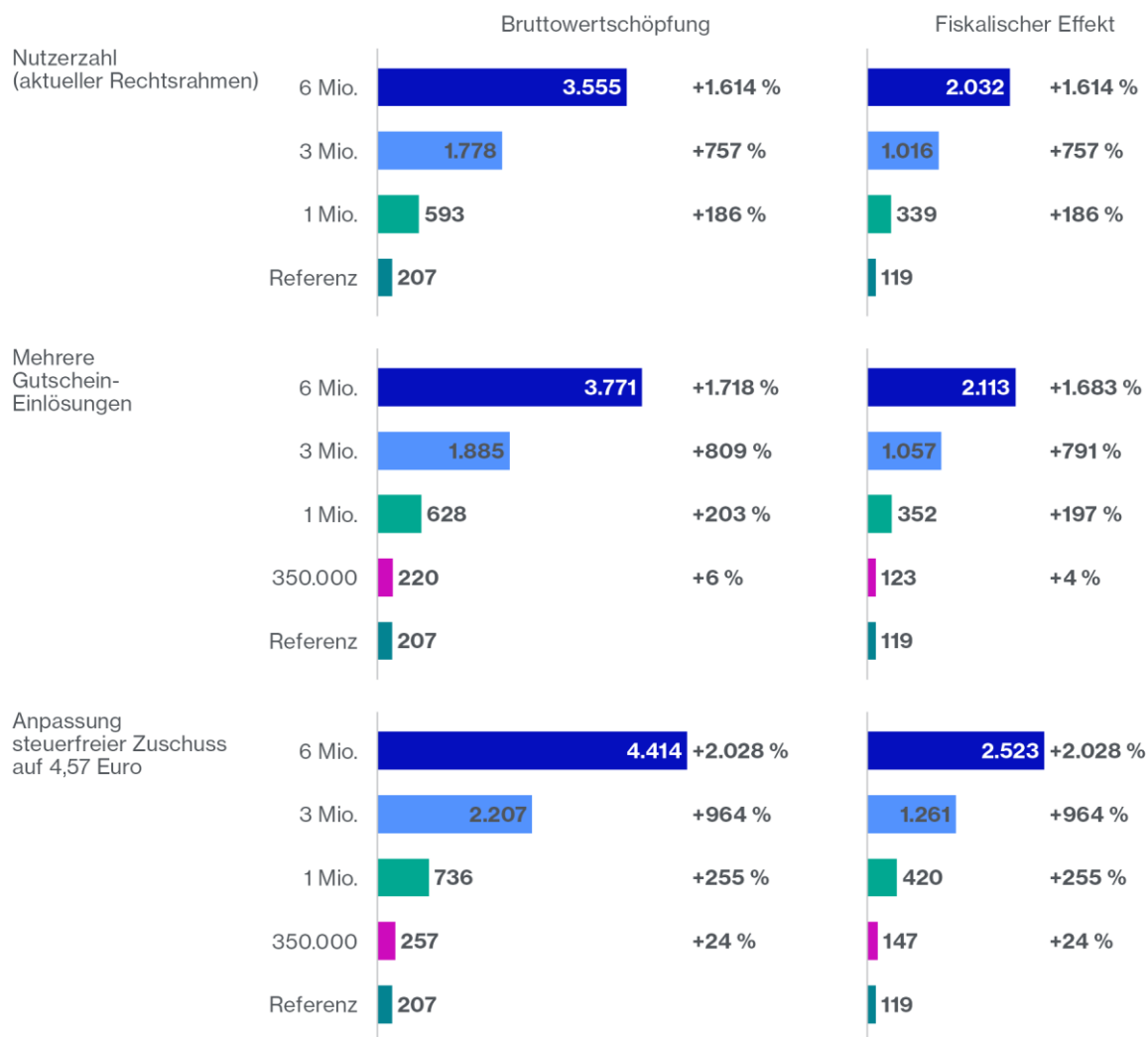
⁴ Tatsächlich würde ein vollständiger Inflationsausgleich eine Anpassung des Höchstbetrags auf 5,00 Euro erfordern.

⁵ Die Beschäftigungseffekte sind aus Platzgründen nicht explizit ausgewiesen, Wirkungslogik und -richtung sowie die Effektstärken entsprechen den Ergebnissen bei den anderen beiden Kennziffern.

6 Mio. Nutzerinnen und Nutzern (französisches Niveau) ergeben sich rund 3,6 Mrd. Euro an zusätzlicher Wertschöpfung und rund 2,0 Mrd. Euro zusätzliche Staatseinnahmen.

Abbildung 5: Fiskalische Effekte von Essensgutscheinen

in Mio. Euro, Veränderungen zum Referenzszenario in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung (2023), eigene Berechnungen

© Prognos 2026

Die Abbildung zeigt zudem die Wirkungen bei annahmegemäß verändertem Rechtsrahmen mit höherem Zuschuss (Mitte der Abbildung) sowie mehreren Gutschein-Einlösungen (unterer Teil).

Die Mehrfacheinlösung hat leicht positive Effekte auf Bruttowertschöpfung und Staatshaushalt. Bei konstanter Zahl der Nutzerinnen und Nutzer wächst die Bruttowertschöpfung um 6 Prozent, die fiskalischen Effekte um 4 Prozent. Mehrfacheinlösungen entfalten einen deutlich höheren Effekt, wenn die hierdurch erhöhte Attraktivität von Essensgutscheinen zu steigenden Nutzungszahlen führt. Da die Kaufkraft der Nutzenden unverändert bleibt, verbessern sich die Wirkungen je eingesetzten Euro leicht von 58 Cent auf 62 Cent im Fall der BWS und von 33 Cent auf 35 Cent bei den fiskalischen Effekten.

Eine Erhöhung des steuerfreien Zuschusses bewirkt hingegen eine rechnerische Kaufkraftverbesserung. Hier ergeben sich entsprechend höhere Wirkungen in den Kennziffern. Die ökonomischen Wirkungen erhöhen sich bereits bei unveränderter Nutzungszahl von 350.000 um 24 Prozent. Kombiniert mit steigenden Nutzungszahlen entsteht eine Hebelwirkung: Bei 1 Mio. Nutzerinnen und Nutzer erhöhen sich die volkswirtschaftlichen Effekte um 255 Prozent. Bei „französischen Nutzungszahlen“ steigt die BWS insgesamt auf 4,4 Mrd. Euro, die Staatseinnahmen verbessern sich um 2,5 Mrd. Euro.

- ! Die Ergebnisse illustrieren, dass mit attraktiveren Rahmenbedingungen für die Nutzung von Essensgutscheinen in Deutschland ein **erhebliches volkswirtschaftliches Potenzial** verbunden ist, welches die aktuell moderat erscheinende ökonomische Wirkung relativiert.

2.3 Effekte in den Bundesländern

Ergänzend zu den gesamtwirtschaftlichen Ergebnissen werden die in Abschnitt 2.1 ermittelten Effekte auf Wertschöpfung, Beschäftigung und staatliche Einnahmen im Folgenden differenziert nach Bundesländern dargestellt. Dadurch werden regionale Unterschiede und Verteilungsmuster sichtbar.

Für die Regionalisierung wird das Prognos-Regionalmodell REGINA (Infobox) verwendet. Es zerlegt die mit der Input-Output-Analyse für Deutschland ermittelten gesamtwirtschaftlichen Effekte konsistent auf die Ebene der Bundesländer.

METHODIK

Regionalisierung der ökonomischen Effekte mit dem REGINA-Modell

Die regionalisierte Analyse der ökonomischen Effekte von Essensgutscheinen erfolgt mit dem [Prognos-Regionalmodell REGINA](#). Das Modell ermöglicht eine konsistente Zerlegung gesamtwirtschaftlicher Effekte auf die Ebene der Bundesländer.

- Verteilung des Impulses: Der zusätzliche Konsumimpuls wird proportional zur Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Bundesländer verteilt.
- Einheitliche Nutzungsquote: Es wird unterstellt, dass der Anteil der Nutzerinnen und Nutzer von Essensgutscheinen in allen Bundesländern identisch ist; vereinfachend wird eine Nutzungsquote von 1 Prozent je Bundesland angenommen.
- Übertragung der IO-Ergebnisse: Die gesamtwirtschaftlich berechneten direkten, indirekten und induzierten Effekte werden auf die regionale Ebene übertragen.
- Vereinfachung: Regionale Unterschiede im Konsumverhalten oder in der Wirtschaftsstruktur werden nicht explizit modelliert, sondern über die Beschäftigtenverteilung approximiert.

Die dargestellten Ergebnisse sind daher als Näherung der regionalen Verteilung der ökonomischen Effekte zu verstehen.

Die Fallzahl der Nutzerinnen und Nutzer von Essensgutscheinen in der Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung ist zu gering, um belastbare Nutzungsquoten für einzelne Bundesländer

abzuleiten. Daher wird **für jedes Bundesland** vereinfachend **die bundesdurchschnittliche Nutzungsquote von einem Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** unterstellt.

Trotz der einheitlich unterstellten Nutzungsquote unterscheiden sich die regionalen Effekte. Ursache sind die in REGINA abgebildeten wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den Bundesländern sowie Unterschiede in den regionalen Wirtschaftsstrukturen. Sie beeinflussen die Effekte auf Bruttowertschöpfung, Beschäftigung und staatliche Einnahmen.

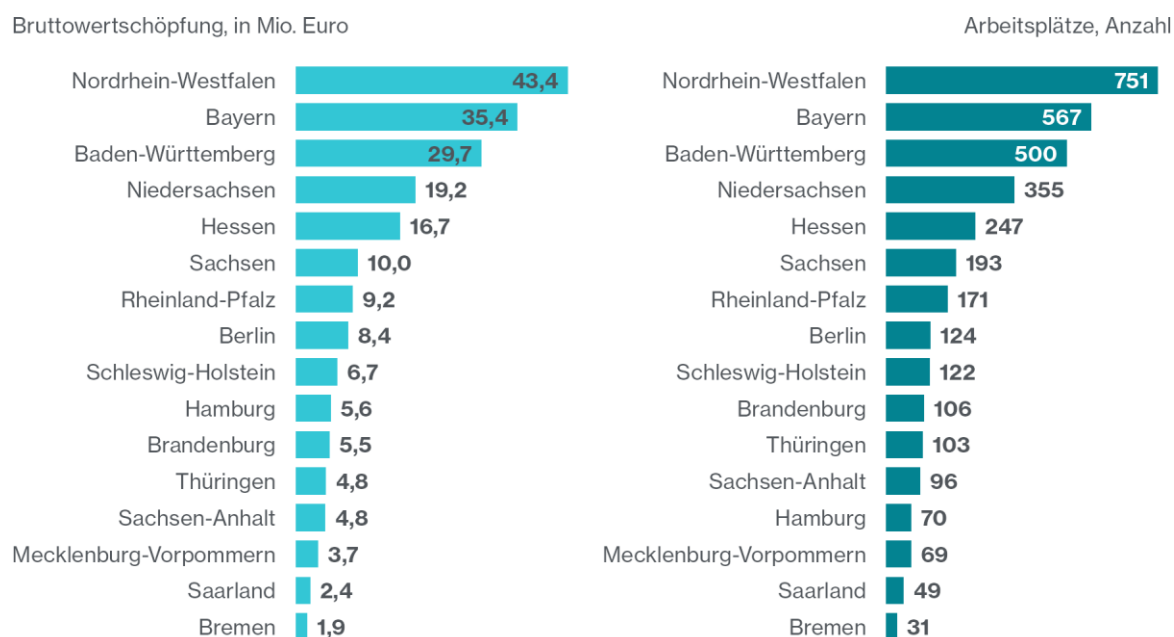
2.3.1 Effekte im aktuellen Rechtsrahmen

Bruttowertschöpfung und Beschäftigung

Die absoluten ökonomischen Effekte konzentrieren sich auf die Bundesländer mit den größten Arbeitsmärkten. Das bevölkerungsreichste Bundesland Nordrhein-Westfalen hat mit 43,4 Mio. Euro und 21 Prozent den größten Anteil an der zusätzlichen BWS in Deutschland. Es folgen Bayern und Baden-Württemberg. Zusammen vereinen die drei Bundesländer und 52 Prozent der zusätzlichen Bruttowertschöpfung beziehungsweise 109 Mio. Euro auf sich. Damit verbunden sind rund 1.800 zusätzliche Arbeitsplätze (Abbildung 6).

Abbildung 6: Volkswirtschaftliche Effekte von Essensgutscheinen

nach Bundesländern



Quelle: Statistisches Bundesamt, Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung (2023), eigene Berechnungen

© Prognos 2026

Abweichungen von einer rein proportionalen Verteilung ergeben sich aus den regionalen Wirtschaftsstrukturen und den wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den Bundesländern.

In kleineren Bundesländern fallen die absoluten Effekte erwartungsgemäß geringer aus. Mecklenburg-Vorpommern erreicht 3,7 Mio. Euro zusätzliche Wertschöpfung, rund 70

Arbeitsplätze, im Saarland ergeben sich 2,4 Mio. Euro BWS und rechnerisch 49 Arbeitsplätze; in Bremen 1,9 Mio. Euro BWS und rund 30 Arbeitsplätze.

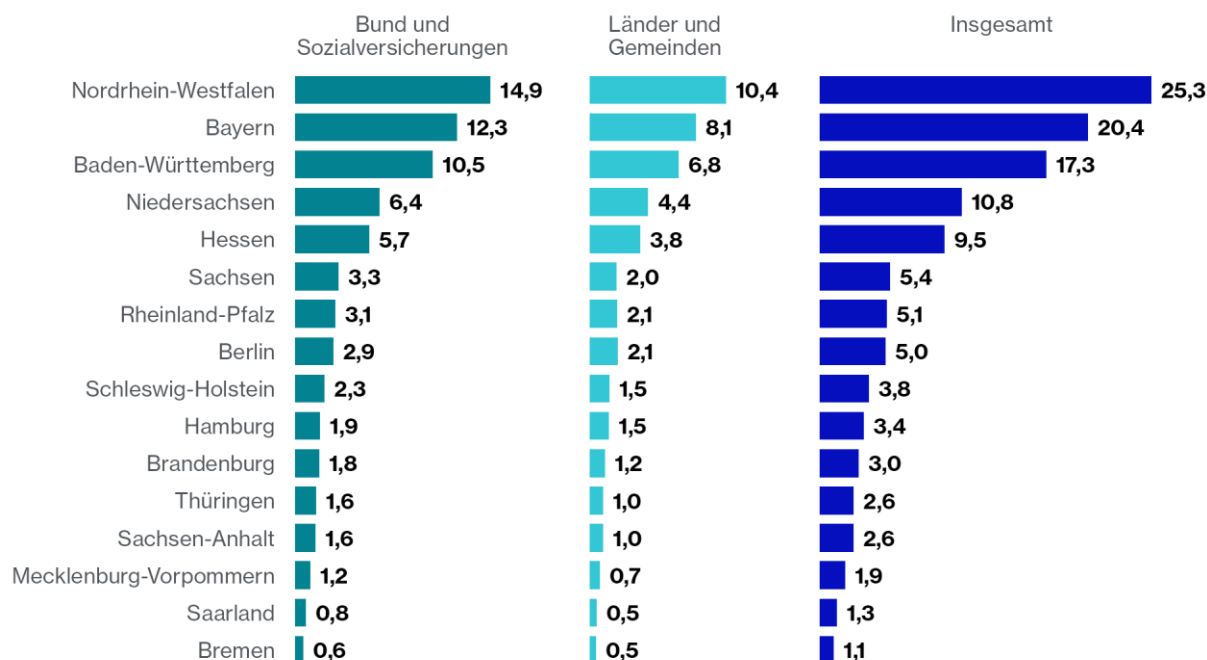
Fiskalische Effekte

Die fiskalischen Mehreinnahmen verteilen sich bundesweit zu rund 60 Prozent auf den Bund und die Sozialversicherungen und zu etwa 40 Prozent auf Länder und Gemeinden. Der erste Anteil umfasst insbesondere zusätzliche Umsatz- und Einkommensteuereinnahmen des Bundes sowie höhere Sozialversicherungsbeiträge. Länder und Gemeinden profitieren vor allem über ihre Anteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer sowie über zusätzliche kommunale Steuern, insbesondere die Gewerbe- und Grundsteuer. Damit fließt der größere Teil der Mehreinnahmen zwar an den Bund und die Sozialversicherungen; gleichwohl entstehen in allen Ländern und Gemeinden zusätzliche fiskalische Einnahmen.

Die fiskalischen Effekte betragen für Deutschland insgesamt 119 Mio. Euro. Der größte Anteil entsteht entsprechend der Nutzung in NRW, mit insgesamt 25,3 Mio. Euro. Von diesen 25,3 Mio. verbleiben 10,4 Mio. Euro im Bundesland, 14,9 Mio. Euro fließen an den Bund und die Sozialversicherungen. Aufgrund der kleinen Bevölkerung und damit der geringen Zahl an Nutzerinnen und Nutzern liegen Mecklenburg-Vorpommern, Saarland und Bremen am Ende der Liste. Die fiskalischen Effekte liegen in diesen Bundesländern jeweils unter 2 Mio. Euro insgesamt (Abbildung 7).

Abbildung 7: Fiskalische Effekte von Essensgutscheinen

nach Bundesländern und staatlichen Ebenen, in Mio. Euro



Quelle: Statistisches Bundesamt, Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung (2023), eigene Berechnungen

© Prognos 2026

2.3.2 Effekte bei angepasstem Rechtsrahmen

Bei einem überarbeiteten Rechtsrahmen steigen die volkswirtschaftlichen und fiskalischen Effekte von Essensgutscheinen in allen Bundesländern. Die regionale Verteilung folgt dabei weitgehend dem bereits im aktuellen Rechtsrahmen beobachteten Muster: Die größten absoluten Effekte entstehen in den Ländern mit den größten Arbeitsmärkten, insbesondere in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg. Kleinere Bundesländer profitieren ebenfalls, jedoch in geringerem Umfang.

Bei höheren Nutzungszahlen werden die bestehenden Wirkungsmechanismen vor allem quantitativ verstärkt. Die zusätzliche Nutzung führt zu höheren Konsumausgaben und damit zu stärkeren Effekten auf Bruttowertschöpfung, Beschäftigung und staatliche Einnahmen. An der grundsätzlichen regionalen Verteilung ändert sich wenig; Unterschiede ergeben sich weiterhin aus Arbeitsmarktgröße, Wirtschaftsstruktur und regionalen Verflechtungen.

Die Möglichkeit der Mehrfacheinlösung von Gutscheinen pro Tag erweitert den Einsatzbereich und die Attraktivität zusätzlich. In Verbindung mit einer höheren Nutzung steigen die ökonomischen Effekte.

Werden höhere Nutzungszahlen mit einer Anhebung des steuerfreien Arbeitgeberzuschusses kombiniert, fallen die Effekte stärker aus. Der höhere Zuschuss erhöht das Ausgabenvolumen je Gutschein (Kaufkrafteffekt), während die größere Verbreitung den Kreis der Begünstigten ausweitet.

Die fiskalischen Mehreinnahmen nehmen in allen Szenarien mit dem Umfang der zusätzlich ausgelösten wirtschaftlichen Aktivität zu. Den größten Anteil vereinnahmen weiterhin Bund und Sozialversicherungen, während Länder und Gemeinden über ihre Steueranteile und kommunalen Einnahmen profitieren.

! Die Ergebnisse verdeutlichen, dass ein reformierter Rechtsrahmen für Essensgutscheine die **gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung und die öffentlichen Einnahmen in allen Bundesländern erhöhen** kann.

2.4 Zentrale Ergebnisse

Essensgutscheine schaffen zusätzliche Wertschöpfung und Beschäftigung

Unter den aktuellen Rahmenbedingungen nutzen rund 350.000 Beschäftigte in Deutschland Essensgutscheine. Die dadurch ausgelöste zusätzliche Kaufkraft von 357 Mio. Euro erhöht die Bruttowertschöpfung in Deutschland um rund 207 Mio. Euro. Das entspricht 58 Cent je Euro Kaufkraft. Rechnerisch werden damit knapp 3.600 Arbeitsplätze gesichert. Besonders profitieren der Einzelhandel und das Gastgewerbe.

Essensgutscheine erzeugen positive fiskalische Effekte für den Staat

Die zusätzlichen wirtschaftlichen Aktivitäten führen zu staatlichen Mehreinnahmen von rund 119 Mio. Euro. Je Euro zusätzlicher Kaufkraft entstehen damit fiskalische Effekte von rund 33 Cent. Werden auch die Einnahmen aus der Besteuerung des geldwerten Vorteils berücksichtigt, steigen

die gesamten fiskalischen Effekte auf rund 199 Mio. Euro beziehungsweise rund 56 Cent je Euro zusätzlicher Kaufkraft.

Die ökonomischen Effekte kommen allen Bundesländern zugute

Die höchsten absoluten Effekte entstehen in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg. Gleichzeitig zeigt die Regionalanalyse, dass Essensgutscheine in allen Bundesländern zusätzliche Wertschöpfung, Beschäftigung und öffentliche Einnahmen generieren. Regionale Unterschiede resultieren vor allem aus der Größe der Arbeitsmärkte sowie den wirtschaftlichen Verflechtungen der Länder.

Das volkswirtschaftliche Potenzial wird nicht ausgeschöpft

Die tatsächliche Nutzung von Essensgutscheinen liegt deutlich unter dem in Befragungen erkennbaren Interesse von Unternehmen und Beschäftigten. Die Szenarien zeigen, dass höhere Nutzungsquoten die ökonomischen und fiskalischen Effekte erheblich steigern würden. Bei einer Verbreitung auf französischem Niveau könnte die zusätzliche Bruttowertschöpfung auf mehr als 3,5 Mrd. Euro und die fiskalischen Effekte auf rund 2 Mrd. Euro anwachsen. Attraktivere Rahmenbedingungen, wie eine Änderung der Besteuerung oder die Möglichkeit mehrerer Gutschein-Einlösungen pro Tag, könnten dazu beitragen, die Potenziale zu erschließen.

3 Digitalisierung von Essensgutscheinen

Das Arbeitspaket Digitalisierung von Essensgutscheinen untersucht, welche Veränderungen mit einer digitalen Abwicklung von Essensgutscheinen verbunden sind. Hierfür wurden zunächst gemeinsam mit Edenred die relevanten administrativen Aufgaben und Aufwände rund um papierbasierte Gutscheine erhoben. Anschließend erfolgten Fachgespräche mit Unternehmen und Akzeptanzstellen und Fokusgruppen mit Nutzenden. Zusammen mit der Literaturanalyse bilden diese die Grundlage für die Hochrechnung der bundesweiten administrativen Aufwände.

3.1 Fach- und Fokusgespräche

Die Fach- und Fokusgespräche mit Unternehmen, Akzeptanzstellen sowie Nutzerinnen und Nutzern dienten dazu, die praktischen Abläufe analoger Essensgutscheine nachzuvollziehen und die damit verbundenen administrativen sowie zeitlichen Aufwände aus Sicht der beteiligten Akteure zu erfassen. Gleichzeitig sollte untersucht werden, welche Entlastungspotenziale sich durch die Digitalisierung von Essensgutscheinen ergeben könnten. Als methodische Grundlage wurden leitfadengestützte Interviews mit einem Unternehmen, einer Akzeptanzstelle sowie einer Nutzergruppe durchgeführt. Ziel war es, ergänzend zur Literaturanalyse praxisnahe Einblicke in bestehende Prozesse, Herausforderungen und mögliche Effizienzgewinne zu erhalten.

Zu Beginn der Gespräche wurde der Status quo der papierbasierten Essensgutscheine betrachtet. Dabei standen die Abläufe von der Bestellung und Ausgabe über die Einlösung bis hin zur Abrechnung im Mittelpunkt. Anschließend wurde ein Szenario diskutiert, in dem Papiergutscheine durch digitale Lösungen ersetzt werden. Auf dieser Grundlage wurden die bestehenden Prozessschritte hinsichtlich möglicher Effizienzsteigerungen und Zeitersparnisse bewertet.

3.1.1 Akzeptanzstelle

Das Gespräch mit der Akzeptanzstelle verdeutlichte, dass wesentliche Aufwände bei der Schulung von Mitarbeitenden, der Prüfung und Zählung der Gutscheine, der monatlichen Abrechnung sowie der Übertragung der Daten in bestehende Buchhaltungssysteme anfallen. Bei einem Volumen von rund **80 Gutscheinen pro Monat** wurde der **Bearbeitungsaufwand auf etwa drei Stunden** monatlich beziffert. Darüber hinaus wurden das Sammeln, Bündeln und Einreichen beziehungsweise Rücksenden der Gutscheine sowie das Warten auf die anschließende Gutschrift als zeitintensive Prozessschritte beschrieben. Insbesondere diese Tätigkeiten könnten nach Ansicht der Akzeptanzstelle durch digitale Verfahren deutliche Einspar- und Liquiditätspotenziale bieten.

3.1.2 Unternehmen

Auch das befragte Unternehmen sieht erhebliche Effizienzgewinne in einer Digitalisierung der Essensgutscheine. Die derzeit größten Aufwände entstehen durch die Bestellung der Gutscheine,

deren monatliche Ausgabe an die Beschäftigten sowie die Pflege und Archivierung der erforderlichen Unterschriftenlisten. Allein der Bestellvorgang verursacht nach Angaben des Unternehmens rund 30 Minuten Aufwand pro Monat. Für die Ausgabe der Gutscheine und die Einholung der jeweiligen Unterschrift wird zusätzlich etwa eine Minute je Beschäftigten benötigt. Vor diesem Hintergrund schätzt das Unternehmen, dass durch eine digitale Lösung ein **Zeitersparnis von rund 60 bis 70 Prozent** realisierbar wäre.

3.1.3 Nutzerinnen und Nutzer

Die Fokusgruppe der Nutzerinnen und Nutzer zeigte ein differenziertes Bild. So wurden mehrere Hemmnisse der heutigen papierbasierten Lösung benannt. Häufiger sei unklar, welche Akzeptanzstellen Essensgutscheine annehmen. Auch die **fehlende Möglichkeit, Gutscheine an Self-Check-out-Kassen einzulösen**, wurde als Einschränkung wahrgenommen. Es wurde positiv bewertet, dass insbesondere die Aussicht, Essensgutscheine künftig flexibler einsetzen und beispielsweise auch bei Lieferdiensten nutzen zu können. Gleichzeitig äußerten sich Bedenken, dass die Wertschätzung, die mit den monatlich zugesendeten Gutscheinen einhergeht, sich verliert.

Die Ergebnisse der Gespräche liefern damit wertvolle qualitative Hinweise auf bestehende Belastungen und mögliche Entlastungseffekte entlang der Prozesskette von Essensgutscheinen. Zusätzlich werden diese Erkenntnisse im weiteren Verlauf durch die Ergebnisse der Literaturanalyse ergänzt und eingeordnet. Insgesamt zeigen die Gespräche übereinstimmend, dass insbesondere bei wiederkehrenden Verwaltungs-, Prüf- und Abrechnungsprozessen **erhebliche Effizienzpotenziale durch digitale Lösungen** bestehen, während zugleich Fragen der Nutzerakzeptanz und der konkreten Ausgestaltung digitaler Systeme für eine erfolgreiche Umsetzung berücksichtigt werden müssen.

3.2 Literaturanalyse

Die ausgewertete nationale und internationale Literatur zeigt ein konsistentes Bild hinsichtlich der Wirkungen digitaler Essensgutscheine. Die Befunde stammen aus Studien zu Essensgutscheinsystemen sowie aus Untersuchungen zu digitalen Verwaltungs- und Abrechnungssystemen in vergleichbaren Anwendungsfeldern. Die Literatur untersucht insbesondere

- Bürokratiekosten
- Prozessqualität
- Kontrollmöglichkeiten
- Nachhaltigkeit sowie
- Wirkungen auf Nutzerinnen und Nutzer und Akzeptanzstellen.

HINWEIS

Ausführliche Literaturanalyse im Anhang

Das vorliegende Kapitel fasst die Erkenntnisse übergreifend zusammen. Die detaillierte Aufbereitung der Literatur inklusive der Dokumentation des methodischen Vorgehens sowie der Studien und Quellen findet sich im Anhang.

3.2.1 Bürokratiekosten und administrative Belastung

Digitale Lösungen senken Bürokratiekosten bei Essensgutscheinen, wenn sie Ausgabe, Einlösung, Prüfung und Abrechnung in einem medienbruchfreien Prozess verbinden. Die belgische Evaluation elektronischer Essensgutscheine weist deutliche Kostensenkungen aus: rund **66 Prozent** bei Beschäftigten, **45 Prozent** bei Arbeitgebern und **81 Prozent** bei Annahmestellen. Für Deutschland sind diese Werte wegen anderer steuerlicher und arbeitsrechtlicher Rahmenbedingungen nicht direkt übertragbar; sie zeigen aber, dass insbesondere integrierte digitale Prozesse administrative Aufwände deutlich reduzieren können.

3.2.2 Prozesse und Verwaltung

Die Literatur zeigt, dass digitale Lösungen Verwaltungsprozesse vor allem dann entlasten, wenn sie wiederkehrende Abläufe standardisieren, manuelle Arbeitsschritte reduzieren und Fehlerquellen verringern. Für Essensgutscheine betrifft dies insbesondere Ausgabe, Nutzung, Prüfung und Abrechnung. Studien zeigen in vergleichbaren informationsintensiven Prozessen Kostensenkungen von bis zu **90 Prozent** und deutliche Zeiteinsparungen. Entscheidend ist jedoch die konkrete Umsetzung: Nur nutzerfreundliche, medienbruchfreie und anschlussfähige Systeme senken den Aufwand tatsächlich; schlecht integrierte digitale Lösungen können dagegen neue Bearbeitungsaufwände erzeugen. Die **belgische Evaluation** bestätigt diese Befunde. Die Umstellung von Papier- auf elektronische Essensgutscheine reduziert die Bürokratiekosten insbesondere bei Annahmestellen, Arbeitgebern und Beschäftigten deutlich. Diese Entlastungen entstehen dort, wo papiergebundene Prozessschritte, wie Druck und Versand, entfallen, andere Prozessschritte, wie der Prüf- und Abrechnungsprozess vereinfacht werden und wiederkehrende Verwaltungs- und Abwicklungsschritte wegfallen oder digitalisiert und medienbruchfrei durchgeführt werden können.

3.2.3 Anpassung steuerlicher Rahmenbedingungen in digitale Verwaltung

Die Digitalisierung von Essensgutscheinen hängt davon ab, ob sich steuerliche Vorgaben in digitale Prozesse übersetzen lassen. Das belgische Beispiel zeigt, dass Einlösung, Kontrolle und Abrechnung über zertifizierte Anbieter und digitale Zahlungssysteme miteinander verknüpft werden können. Für Deutschland gilt: Digitalisierung ersetzt steuerliche Grundprinzipien nicht. Sie kann deren Umsetzung jedoch vereinfachen, wenn Zweckbindung, Nachweisführung und Abrechnung rechtssicher im System abgebildet werden.

3.2.4 Ökologische Nachhaltigkeitseffekte und ökonomischer Aufwand

Papiergutscheine müssen produziert, verschickt, zurückgeführt und vernichtet werden. Digitale Gutscheine können diese physischen Prozessschritte deutlich reduzieren. Die Literatur verweist vor allem auf geringere Papier-, Transport- und Logistikaufwände sowie sinkende Material- und Verwaltungskosten. Für Essensgutscheine liegt der zentrale Nachhaltigkeitseffekt damit nicht im digitalen Produkt allein, sondern im Wegfall der papiergebundenen Abläufe rund um Herstellung, Versand und Rücklauf.

3.2.5 Pre-Paid Abrechnungssysteme

Pre-Paid-Systeme passen gut zu digitalen Essensgutscheinen, weil das Guthaben vorab feststeht und zweckgebunden eingesetzt werden kann. Dadurch können Unternehmen verfügbare Beträge, Einlösungen und Abrechnungen transparenter steuern. Die Literatur beschreibt zudem Vorteile bei Nachverfolgbarkeit, Kostenkontrolle und Betrugsprävention, welche besonders auch dem Staat zugutekommen und diesen in der Verwaltung und Steuerung von Essensgutscheinen entlasten.

3.2.6 Liquiditätseffekte bei Annahmestellen und Nutzungskomfort

Digitale Essensgutscheine vereinfachen die Abwicklung für Annahmestellen. Papierbasierte Prozesse verursachen Aufwand durch Zählung, Einreichung, Abrechnung und das Warten auf Erstattung; digitale Lösungen können diese Schritte verkürzen und Zahlungsflüsse beschleunigen. Die Literatur zeigt zudem, dass digitale Gutscheinprogramme die Nutzung erleichtern und ihre Reichweite erhöhen können. Für Essensgutscheine bedeutet das: Digitale Systeme entlasten nicht nur administrativ, sondern können auch Akzeptanzstellen stärken und den Nutzungskomfort für Beschäftigte erhöhen.

3.2.7 Zusammenfassende Bewertung

Die Literatur spricht insgesamt dafür, dass die Digitalisierung von Essensgutscheinen

- ! erhebliche **Potenziale zur Senkung administrativer Aufwände**, zur **Verbesserung von Kontroll- und Abrechnungsprozessen** sowie zur **Erhöhung des Nutzungskomforts** bietet.
- ! Zusätzlich werden **positive Effekte hinsichtlich Nachhaltigkeit, Transparenz und Prozessqualität** beschrieben.

Die stärksten Wirkungen entstehen dort, wo **Ausgabe, Nutzung, Prüfung und Abrechnung als integrierter digitaler Gesamtprozess** ausgestaltet werden. Gleichzeitig zeigt die Literatur, dass die tatsächlichen Effekte maßgeblich von der Qualität der technischen Umsetzung und der Ausgestaltung der organisatorischen Rahmenbedingungen abhängen.

3.3 Einsparpotenziale

Für die Studie werden die Verwaltungskosten für Essensgutscheinanbieter auf Bundesebene hochgerechnet. Ziel ist es, aufzuzeigen, welche administrative Erleichterung die Einführung einer

digitalen Lösung bringt und welche weitere Reduzierung durch verschränkte digitale Prozesse möglich wären.

Für die Hochrechnung der Bürokratiekosten dient das Standardkostenmodell als Grundlage. Das Modell eignet sich, um administrative Aufwände systematisch zu berechnen, die durch Informations-, Nachweis- und Dokumentationspflichten entstehen. Im Kern verknüpft es die Zahl der betroffenen Fälle mit der Häufigkeit eines Vorgangs, dem Zeitaufwand je Vorgang und den entsprechenden Personal- bzw. Sachkosten. Für die vorliegende Studie wurden daher zunächst die relevanten Prozessschritte bei analogen Essensgutscheinen identifiziert und anschließend mit Annahmen zu Aufwand, Frequenz und möglicher Veränderung durch digitale Lösungen hinterlegt. Auf dieser Grundlage lassen sich die heutigen Verwaltungskosten papierbasierter Gutscheine den möglichen Entlastungen durch digitale Verfahren gegenüberstellen.

$$\text{Fallzahl} \times \text{Häufigkeit} \times \text{Zeitaufwand} \times \text{Stundensatz}$$

3.3.1 Ermittlung der Aufwände

Für die Ermittlung der Aufwände wurden gemeinsam mit Edenred zunächst die zentralen administrativen Aufgaben entlang der Gutscheinprozesse identifiziert. Für jeden Prozessschritt wurden anschließend der zeitliche Aufwand, die Häufigkeit des Vorgangs und die erwartete Veränderung durch eine digitale Lösung erfasst. Die Angaben zu den heutigen Aufwänden beruhen auf den Einschätzungen und Daten von Edenred; die Annahmen zur Veränderung durch Digitalisierung wurden je nach Prozessschritt aus den Edenred-Angaben abgeleitet. Sie beziehen sich vor allem auf Tätigkeiten, die unmittelbar mit Ausgabe, Bereitstellung, Versand, Einlösung, Rücklauf oder Vernichtung der Gutscheine verbunden sind. Für die laufende Kundenbetreuung wird bei einer Plastikkartenlösung zunächst keine Entlastung angenommen; bei einer stärker integrierten App-Lösung erscheint eine Reduktion um rund 50 Prozent plausibel. Nachweis- und Dokumentationspflichten, etwa gegenüber der Rentenkasse, bleiben dagegen zunächst im gleichen Umfang bestehen, sofern sie nicht ebenfalls systemseitig automatisiert werden.

Tabelle 1: Aufgaben und Aufgabenhäufigkeit

Aufgaben	Frequenz
Gutscheinbereitstellung	Monatlich je Kunde
Aufwand zur Dienstleisterkoordination	Täglich für mehrere Kunden gleichzeitig
Versand an Kunden	Monatlich je Kunde
Laufende Kundenbetreuung	1x monatlich je Kunde
Umgang mit nicht genutzten Gutscheinen	1x jährlich je Kunde
Nachweis und Dokumentation	ca. 30 Prozent/Jahr
Vernichtung von Gutscheinen	Monatlich für alle zurückgesandten Gutscheine
Aufwand bei Partnern mit Gutschriften, Auszahlungen	Monatlicher Gesamtaufwand

Quelle: Es gab eine Aufwandserhebung bei Edenred. Die konkreten Aufwände je Aufgabe werden jedoch aufgrund der Sensibilität der Daten im Bericht nicht aufgenommen. Die Daten liegen Prognos vor. Sie bilden die Basis für die nachfolgenden Hochrechnungen.

Für die Hochrechnung werden zusätzlich Angaben zur Gesamtzahl der Nutzenden und teilnehmenden Unternehmen auf Bundesebene benötigt. Diese Angaben stammen aus dem volkswirtschaftlichen Teil der Studie. Demnach gibt es in Deutschland rund 350.000 Nutzende in rund 35.000 teilnehmenden Unternehmen.

Auf diese Angaben beruht die Hochrechnung der administrativen Kosten zur Bereitstellung von Essensgutscheinen. Es wird davon ausgegangen, dass die Aufwände bei allen Essensgutschein-anbietern ähnlich gelagert sind. Fachgespräche und Aufwandserhebungen bei anderen Anbietern wurden nicht durchgeführt.

Tabelle 2: Parameter zur Hochrechnung

Parameter Bundesebene	Monat	Jahr	Gesamt
Anzahl Nutzende			350.000
Gutscheine/ Nutzende je Monat	15		
Gutscheine gesamt	5,2 Mio.	63 Mio.	
Anzahl Unternehmen			35.000
Quelle: eigene Annahmen und Berechnungen			© Prognos 2026

3.3.2 Hochrechnung der bürokratischen Aufwände

Die Hochrechnung erfolgt ausschließlich für die Verwaltungskosten von Essensgutscheinanbietern, basierend auf den Daten von Edenred. Eine Hochrechnung der administrativen Aufwände für Unternehmen und Akzeptanzstellen kann aufgrund der geringen Anzahl Gespräche nicht vorgenommen werden.

Die Hochrechnung unterscheidet drei Betrachtungsfälle, die unterschiedliche Phasen der Umstellung abbilden. Zunächst werden die jährlichen administrativen Kosten papierbasierter Essensgutscheine als Status quo berechnet. Dem wird eine digitale Kartenlösung gegenübergestellt, die vor allem die einmalige Umstellung der bestehenden Unternehmen und Nutzenden auf ein digitales Medium abbildet. Ergänzend wird der jährliche Zusatzaufwand für neu hinzukommende Unternehmen – und in der Kundenberatung auch für Bestandskunden – ausgewiesen. Die drei Werte sind daher nicht als vollständig vergleichbare Szenarien zu verstehen, sondern zeigen erstens den heutigen Aufwand, zweitens das Entlastungspotenzial durch die Digitalisierung des Trägermediums und drittens den verbleibenden Aufwand bei laufender Marktausweitung.

- **Status quo:** papierbasierte Essensgutscheine für 350.000 Nutzende in rund 35.000 Unternehmen
- **Umstellungsszenario:** digitale Kartenlösung für Bestandskunden
- **Folgeaufwand:** jährlicher Zusatzaufwand für Neukunden (ca. 10 % neue Unternehmen) und Beratungsleistungen für Neu- und Bestandskunden

HINWEIS

Kundenanlage

Die Kundenanlage wird in der Hochrechnung nicht berücksichtigt, da keine belastbaren Durchschnittswerte für jährlich neu hinzukommende oder ausscheidende Unternehmen vorliegen. Bei digitalen Lösungen kann sich der Aufwand teilweise auf die Unternehmen selbst verlagern. Daher wird der Prozessschritt zur Anlage eines Kunden nach Angaben nicht in die bundesweite Hochrechnung einbezogen.

Die Hochrechnung der drei Betrachtungsfälle wird nachfolgend beschrieben.

Tabelle 3: Ergebnisse der Hochrechnung der administrativen Kosten bei Essensgutscheinanbietern

Aufgaben	Status quo	Umstellungsszenario	Jährlicher Zusatzaufwand bei 10 % Neukunden
Gutscheinbereitstellung	2,8 Mio. Euro	150.000 Euro	1.500 Euro
Aufwand zur Dienstleisterkoordination	870.000 Euro	11.000 Euro	400 Euro
Versand an Kunden	4,2 Mio. Euro	350.000 Euro	35.000 Euro
Laufende Kundenbetreuung	8,6 Mio. Euro	8,6 Mio. Euro	4,3 Mio. Euro
Umgang mit nicht genutzten Gutscheinen	720.000 Euro	360.000 Euro	0
Nachweis und Dokumentation	1,7 Mio. Euro	1,7 Mio. Euro	1,7 Mio. Euro
Aufwand bei Partnern mit Gutschriften, Auszahlungen	50.000 Euro	20.000 Euro	20.000 Euro
Vernichtung von Gutscheinen	130.000 Euro	0	0
Summe	19,2 Mio. Euro	11,3 Mio. Euro	6,1 Mio. Euro

Quelle: eigene Berechnungen

© Prognos 2026

Die Umstellung von Papiergutscheinen auf eine digitale Kartenlösung senkt den Verwaltungsaufwand bereits im ersten Jahr um rund 41,3 Prozent. Zusätzliche Kosten für die Produktion der Karten sind darin nicht berücksichtigt. Der Beratungsaufwand bleibt zunächst ähnlich hoch wie vor der Umstellung, weil Unternehmen und Nutzende weiterhin Unterstützung benötigen. Nach der Umstellung verändern sich die laufenden Aufwände jedoch deutlich: Bei jährlich rund zehn Prozent neuen Kunden liegt der Verwaltungsaufwand rund 68 Prozent unter dem Status quo. Ausschlaggebend ist, dass Gutscheinbereitstellung und Dienstleisterkoordination nicht mehr monatlich für den gesamten Bestand anfallen, sondern vor allem einmalig bei neuen Kunden.

Die Tabelle zeigt, dass der Einsatz von Gutscheinen vor allem physische Prozesse wie Versand, Bereitstellung, Vernichtung und Teile der Abwicklung entlastet. Würden zukünftig Apps anstelle von Plastikkarten verwendet werden, würde der administrative Aufwand erneut sinken.

In der Literaturanalyse wurde herausgearbeitet, **dass integrierte digitale Prozesse** den Aufwand zwischen **70 und 90 Prozent reduzieren** können. In diesen Prozessen sind neben den physischen Aspekten auch Prüf-, Nachweis-, Abrechnungs- und Steuerungsprozesse digitalisiert und integriert.

HINWEIS

Möglichkeiten und Grenzen der Hochrechnung

Die Hochrechnung bildet eine näherungsweise Abschätzung der Verwaltungskosten ab. Sie beruht auf Angaben von Edenred zu zentralen administrativen Aufgaben, deren Häufigkeit und dem jeweiligen Zeit- bzw. Kostenaufwand. Die Ergebnisse wurden nicht mit Daten weiterer Essensgutscheinanbieter verifiziert. Daher zeigen die berechneten Werte vor allem eine plausible Größenordnung für den deutschen Markt, nicht aber eine vollständig empirisch abgesicherte Marktgesamtrechnung.

Die Berechnung betrachtet zudem nur die Veränderung des verwendeten Mediums: Sie stellt papierbasierte Essensgutscheine mit monatlicher Zustellung einer digitalen Kartenlösung gegenüber, auf der das entsprechende Guthaben hinterlegt wird. Weitergehende Potenziale vollständig integrierter digitaler Prozesse werden in dieser Hochrechnung nicht monetär berechnet. Dazu zählen insbesondere stärker automatisierte Prüf-, Nachweis-, Abrechnungs- und Steuerungsprozesse. Auch Sach- und Produktionskosten, die über die ausgewiesenen Prozess- und Versandkosten hinausgehen, werden nicht vollständig berücksichtigt. Die tatsächlichen Entlastungseffekte können daher je nach technischer Ausgestaltung, Anbieterstruktur und regulatorischen Anforderungen höher oder niedriger ausfallen.

3.4 Zentrale Ergebnisse

Papiergutscheine verursachen relevante Verwaltungskosten

Die Hochrechnung zeigt, dass papierbasierte Essensgutscheine bei Essensgutscheinanbietern jährliche Verwaltungskosten von rund 19,2 Mio. Euro verursachen. Der Wechsel auf eine digitale Kartenlösung senkt diese Kosten auf rund 6,1 Mio. Euro jährlich. Damit reduziert sich der berechnete Aufwand um rund 68 Prozent. Der Verwaltungsaufwand bei Akzeptanzstellen und Unternehmen konnte aufgrund der geringen Datenlage nicht kalkuliert werden; ist jedoch den Verwaltungskosten der Essensgutscheinanbieter hinzuzufügen.

Die größten Entlastungen entstehen bei physischen und wiederkehrenden Prozessschritten

Besonders deutlich sinken die Aufwände bei der Bereitstellung, beim Versand, bei der Dienstleisterkoordination und bei der Vernichtung von Gutscheinen. Auch die Fachgespräche zeigen, dass analoge Prozesse bei Unternehmen und Akzeptanzstellen zusätzlichen Aufwand erzeugen, etwa durch Ausgabe, Nachhaltung, Zählung, Einreichung und Abrechnung.

Eine digitale Kartenlösung bildet nur den ersten Digitalisierungsschritt ab

Die Umstellung auf digitale Karten reduziert vor allem die Aufwände rund um Bereitstellung, Versand und physische Abwicklung. Viele laufende Verwaltungsaufgaben bleiben jedoch bestehen. Zusätzliche Entlastungen setzen erst ein, wenn auch Prüf- und Abrechnungsprozesse digital integriert werden.

Vollständig integrierte digitale Prozesse eröffnen zusätzliches Potenzial

Die Literaturanalyse zeigt, dass medienbruchfreie und stärker automatisierte Prozesse Reduktionspotenziale von 70 bis 90 Prozent erreichen können. Die Literatur deutet darauf hin, dass die tatsächlichen Entlastungen über die hier berechneten Effekte hinausgehen können. Diese zusätzlichen Potenziale wurden in der Hochrechnung nicht berücksichtigt.

Die steuerliche Ausgestaltung entscheidet über die Wirkung

Digitale Gutscheinlösungen entfalten ihr Potenzial besonders gut, wenn Zweckbindung, Einlöseregeln und Nachweise rechtssicher und zugleich einfach nutzbar gestaltet sind.

4 Zusammenfassung und Fazit

Die vorliegende Studie zeigt, dass Essensgutscheine in Deutschland sowohl für Beschäftigte als auch für Unternehmen **ein attraktives Instrument der Mittagsverpflegung** darstellen, ihr Potenzial unter den bestehenden Rahmenbedingungen jedoch nur in geringem Umfang ausgeschöpft wird. Trotz eines hohen Interesses bei Beschäftigten und Unternehmen nutzen derzeit lediglich rund ein Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Essensgutscheine. Damit bleibt Deutschland im europäischen Vergleich deutlich hinter Ländern wie Frankreich, Belgien oder Österreich zurück, in denen Essensgutscheine wesentlich stärker verbreitet sind.

Die ökonomische Analyse verdeutlicht, dass **Essensgutscheine positive Wirkungen auf Wertschöpfung, Beschäftigung und öffentliche Einnahmen entfalten**. Die derzeitige Nutzung durch rund 350.000 Beschäftigte erzeugt eine **zusätzliche Bruttowertschöpfung von rund 207 Mio. Euro**, sichert knapp **3.600 Arbeitsplätze** und führt zu **staatlichen Mehreinnahmen von rund 119 Mio. Euro**. Die Effekte konzentrieren sich auf den Einzelhandel und das Gastgewerbe, reichen über die gesamte Wertschöpfungskette auch in andere Wirtschaftsbereiche hinein und **kommen sämtlichen Bundesländern zugute**.

Gleichzeitig macht die Analyse deutlich, dass das **volkswirtschaftliche Potenzial von Essensgutscheinen wesentlich größer ist als die heutigen Wirkungen vermuten lassen**. Die Szenarien zeigen, dass höhere Nutzungsquoten die zusätzlichen Wertschöpfungs- und Fiskaleffekte erheblich steigern würden. Bei einer Verbreitung auf dem Niveau Frankreichs könnten mehrere Milliarden Euro zusätzliche Bruttowertschöpfung sowie erhebliche zusätzliche Staatseinnahmen generiert werden. Die Ergebnisse verdeutlichen damit, dass Essensgutscheine nicht nur ein Instrument zur Unterstützung von Beschäftigten sind, sondern zugleich einen Beitrag zur Stärkung des inländischen Konsums, der lokalen Wirtschaft und der öffentlichen Haushalte leisten können.

Die Untersuchung zeigt zudem, dass die rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen eine zentrale Rolle für die Verbreitung des Instruments spielen. Eine Flexibilisierung der Einlöseregeln und Anpassung der Besteuerung würden die Attraktivität von Essensgutscheinen erhöhen und das bestehende Marktpotenzial besser erschließen. Die Ergebnisse der Szenarioanalysen belegen, dass bereits moderate Anpassungen des Rechtsrahmens spürbare zusätzliche Effekte auslösen dürften.

Neben den ökonomischen Wirkungen untersucht die Studie **die Potenziale einer Digitalisierung** von Essensgutscheinen. Die Fachgespräche, die Literaturanalyse und die Hochrechnung der administrativen Aufwände kommen zu einem konsistenten Ergebnis: **Digitale Lösungen können die Abwicklung von Essensgutscheinen erheblich vereinfachen**. Besonders betroffen sind wiederkehrende Prozesse wie Bereitstellung, Versand, Ausgabe, Prüfung und Abrechnung. Bereits die Umstellung von papierbasierten Gutscheinen auf digitale Kartenlösungen reduziert die Verwaltungskosten um rund 68 Prozent. Darüber hinaus zeigen internationale Erfahrungen, dass

vollständig integrierte digitale Prozesse noch wesentlich höhere Effizienzpotenziale erschließen können.

Die Digitalisierung bietet dabei nicht nur Vorteile für Anbieter und Arbeitgeber, sondern auch für Akzeptanzstellen und Beschäftigte. Schnellere Abrechnungen, geringere administrative Aufwände, eine höhere Transparenz sowie ein einfacher und flexibler Einsatz der Gutscheine können die Nutzerfreundlichkeit erhöhen und damit einen zusätzlichen Beitrag zur Verbreitung des Instruments leisten. Gleichzeitig stärkt der Abbau papiergebundener Prozesse die Nachhaltigkeit, sodass neben ökonomischen auch ökologische Entlastungseffekte zu erwarten sind.

Insgesamt sprechen die Ergebnisse dafür, dass in Deutschland ein bislang nur teilweise erschlossenes wirtschaftliches, gesellschaftliches und ökologisches Potenzial von digitalen Essensgutscheinen besteht. Eine Modernisierung der rechtlichen Rahmenbedingungen und die konsequente Digitalisierung der Prozesse könnten dazu beitragen, die Lücke zwischen dem vorhandenen Interesse und der tatsächlichen Nutzung zu schließen und zugleich die Nachhaltigkeit des Instruments zu stärken. Damit würden nicht nur Beschäftigte und Unternehmen profitieren, sondern auch Handel, Gastronomie, öffentliche Haushalte und die Umwelt.

Anhang

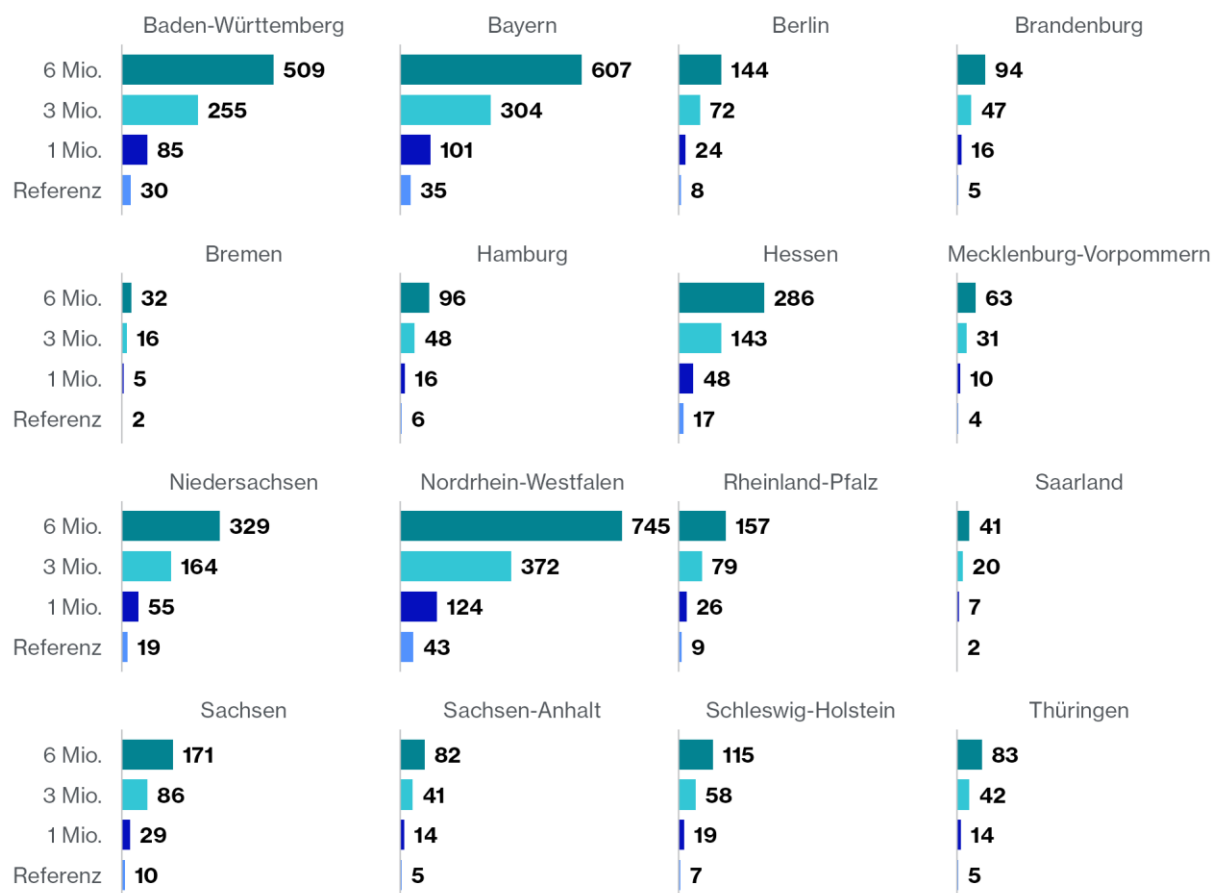
Ergebnisse der Bundesländer im Detail

Erhöhung der Nutzungszahlen

Die Erhöhung der Nutzungszahlen verstärkt die ökonomischen Effekte in allen Bundesländern. Die größten absoluten Wirkungen entfallen weiterhin auf Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg, die aufgrund ihrer großen Arbeitsmärkte einen erheblichen Anteil der zusätzlichen Bruttowertschöpfung und Beschäftigung auf sich vereinen. Die übrigen Bundesländer profitieren ebenfalls, allerdings in geringerem Umfang (Abbildung 8).

Abbildung 8: Volkswirtschaftliche Effekte einer Erhöhung der Nutzerzahlen

Bruttowertschöpfung, nach Bundesländern, in Mio. Euro, insgesamt



Quelle Statistisches Bundesamt, Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung (2023), eigene Berechnungen

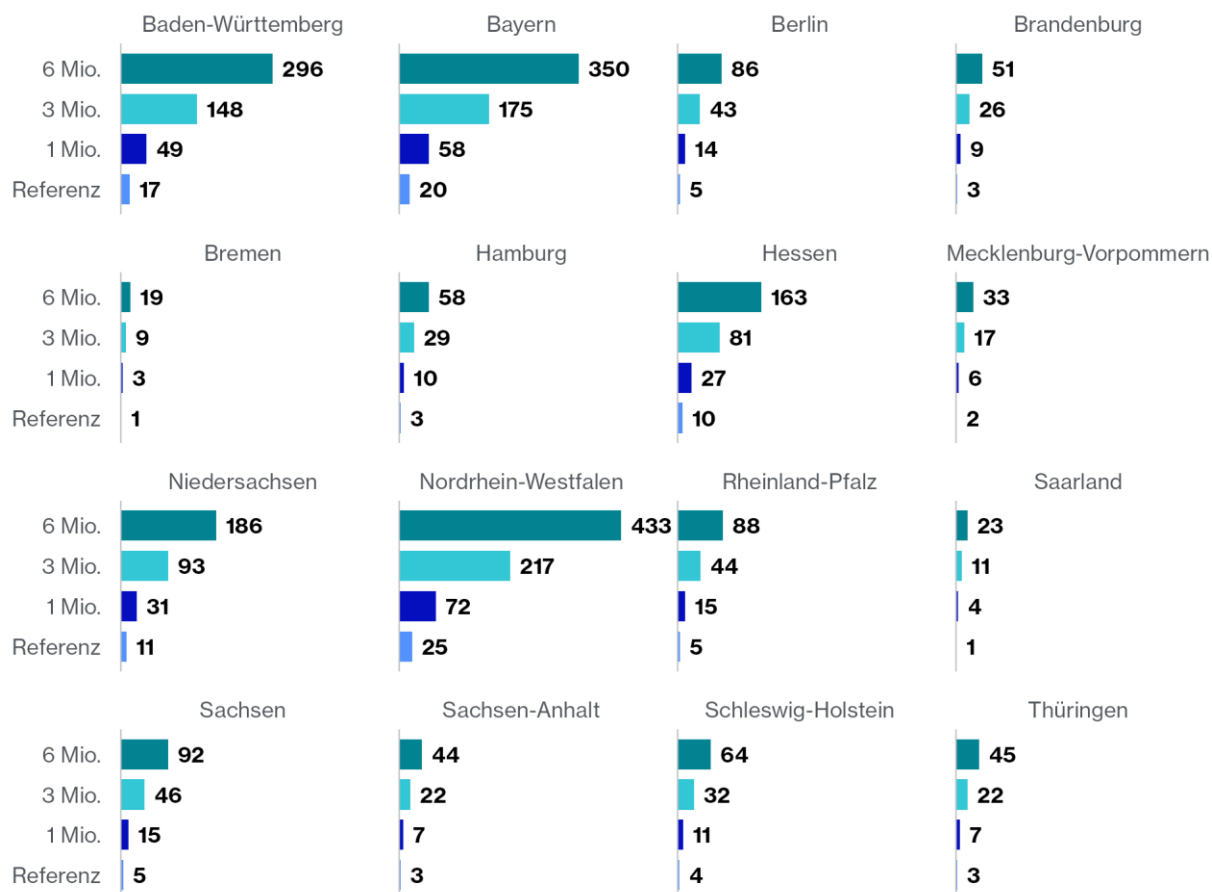
© Prognos 2026

Die fiskalischen Effekte folgen diesem Muster. Die zusätzlichen Einnahmen steigen in allen Bundesländern und verteilen sich weiterhin auf Bund, Sozialversicherungen, Länder und

Gemeinden. Ausschlaggebend ist dabei vor allem die insgesamt höhere fiskalische Wirkung infolge der stärkeren Nutzung (Abbildung 9).

Abbildung 9: Fiskalische Effekte einer Erhöhung der Nutzerzahlen

aktueller Rechtsrahmen, staatliche Ebenen insgesamt, nach Bundesländern, in Mio. Euro, insgesamt



Quelle Statistisches Bundesamt, Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung (2023), eigene Berechnungen

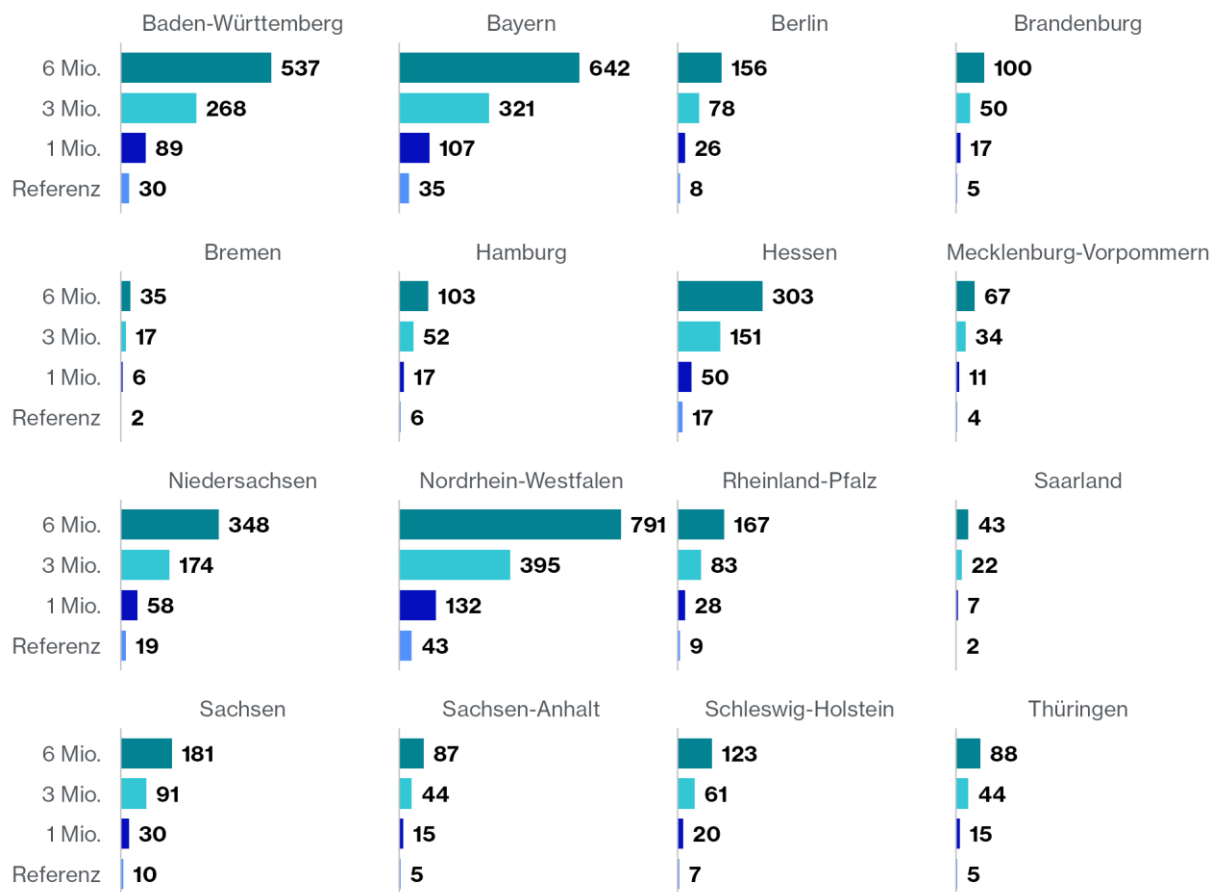
© Prognos 2026

Effekte bei Mehrfach-Einlösung

Die Möglichkeit mehrerer Gutschein-Einlösungen pro Tag erweitert den Einsatzbereich der Essensgutscheine und erhöht das potenziell ausgelöste Nachfragevolumen. In Verbindung mit höheren Nutzungszahlen verstärken sich die volkswirtschaftlichen Effekte nochmals, ohne dass sich die regionale Verteilung verändert (Abbildung 10).

Abbildung 10: Volkswirtschaftliche Effekte mehrerer Gutschein-Einlösungen am Tag

Bruttowertschöpfung, nach Bundesländern, in Mio. Euro



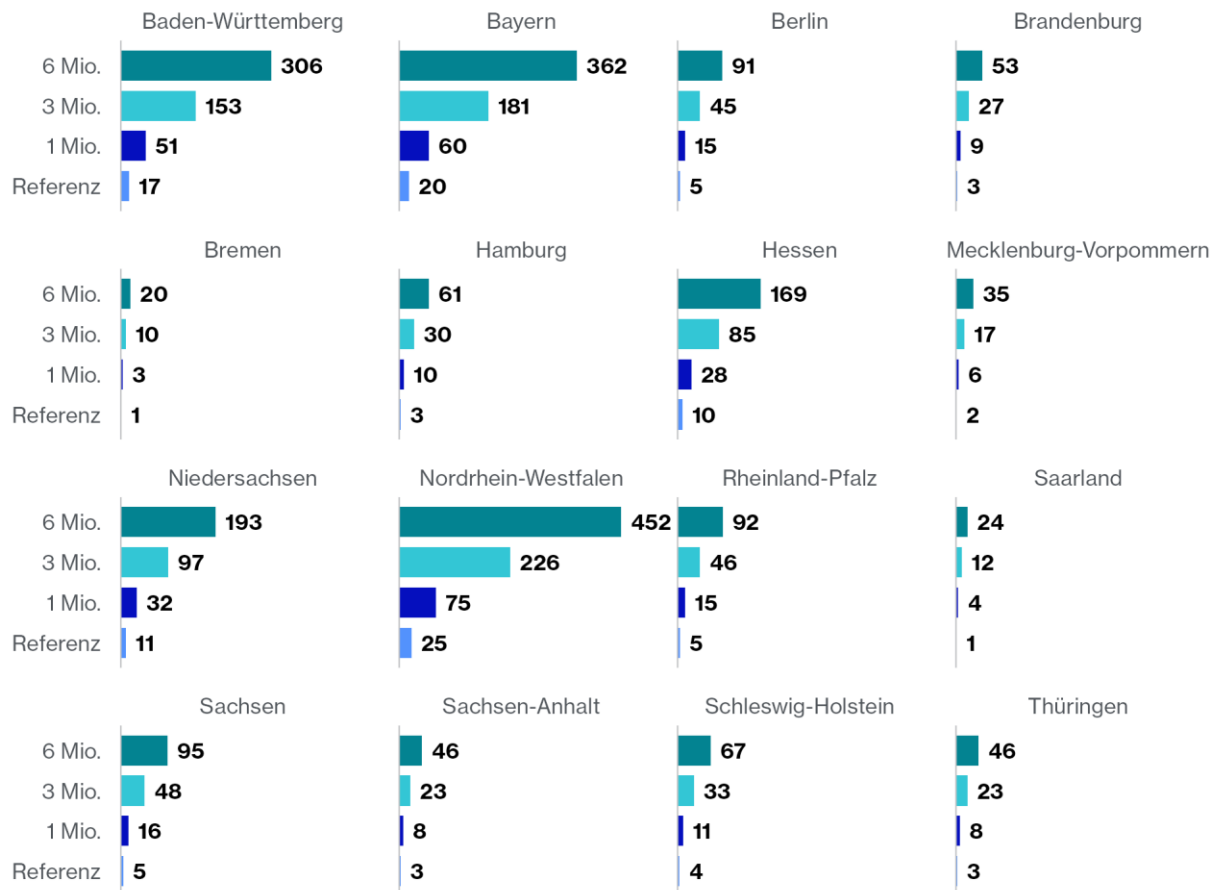
Quelle Statistisches Bundesamt, Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung (2023), eigene Berechnungen

© Prognos 2026

Auch die fiskalischen Mehreinnahmen steigen in allen Bundesländern weiter an. Das bestehende Verteilungsmuster zwischen Bund, Sozialversicherungen, Ländern und Gemeinden bleibt dabei erhalten (Abbildung 11).

Abbildung 11: Fiskalische Effekte mehrerer Gutschein-Einlösungen am Tag

nach Bundesländern, staatliche Ebenen insgesamt, in Mio. Euro



Quelle Statistisches Bundesamt, Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung (2023), eigene Berechnungen

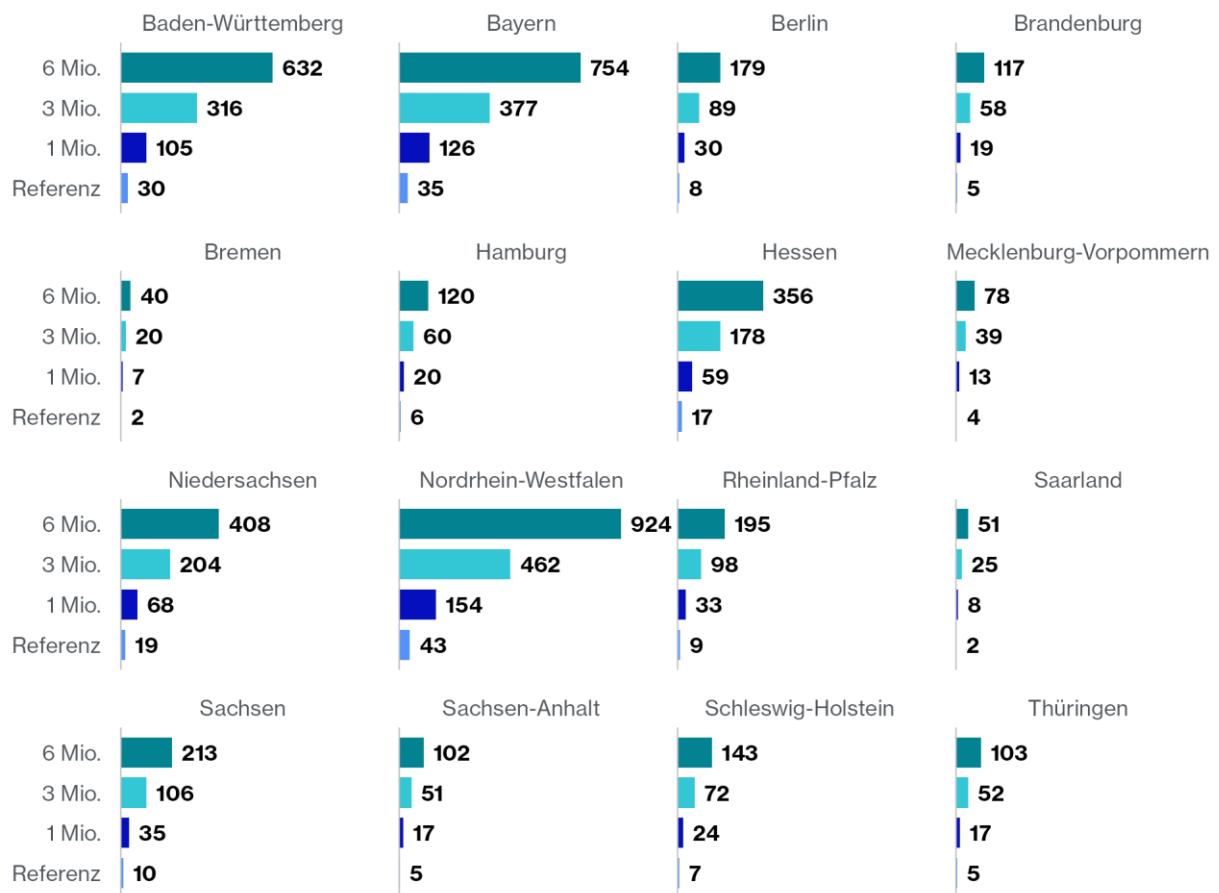
© Prognos 2026

Erhöhung des steuerfreien Arbeitgeberzuschuss

Die Anhebung des steuerfreien Arbeitgeberzuschusses auf 4,57 Euro erhöht die ökonomischen Effekte in den Szenarien mit höheren Nutzungszahlen zusätzlich. Neben der Zahl der Nutzerinnen und Nutzer steigt auch das steuerlich begünstigte Ausgabenvolumen je Gutschein. Die regionale Verteilung der Effekte bleibt dabei weitgehend unverändert (Abbildung 12).

Abbildung 12: Volkswirtschaftliche Effekte einer Erhöhung des steuerfreien Arbeitgeberzuschusses auf 4,57 Euro

Bruttowertschöpfung, nach Bundesländern, in Mio. Euro



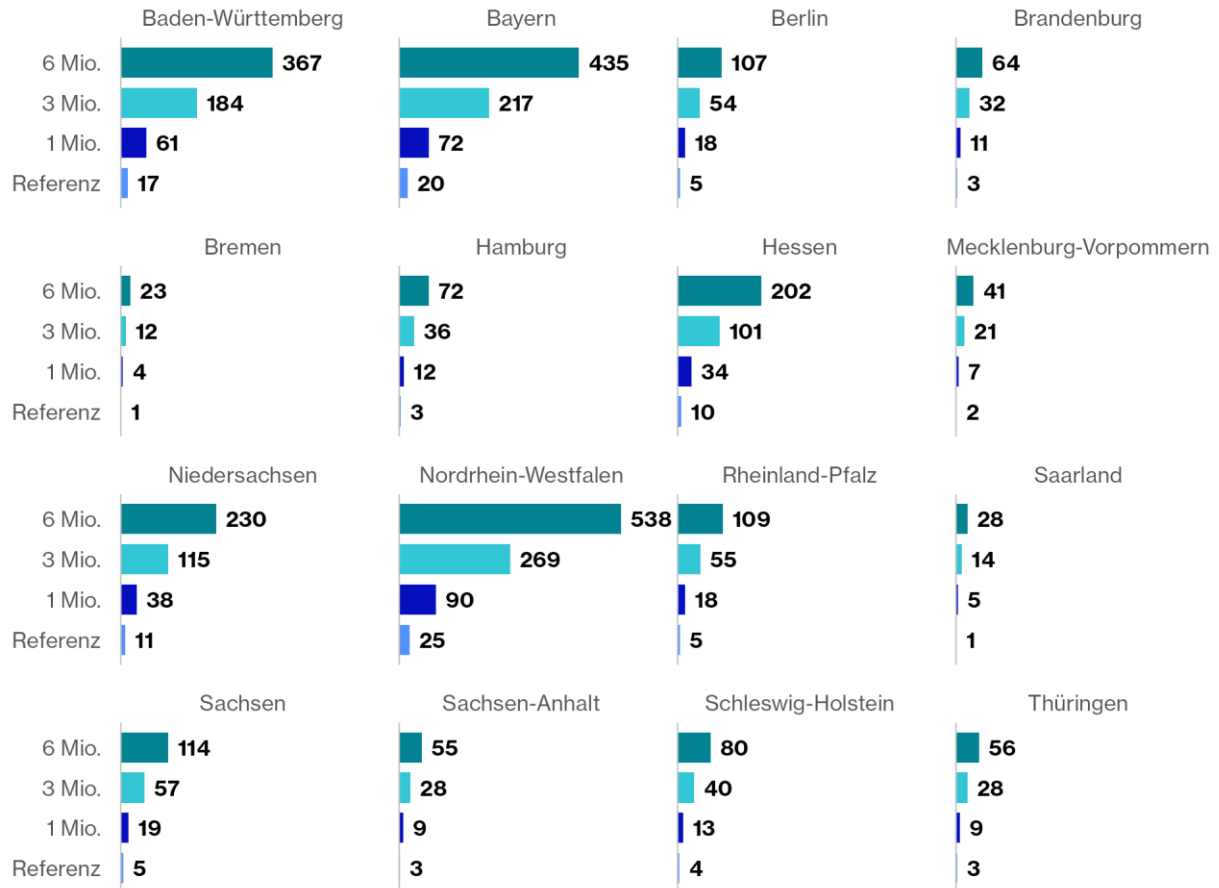
Quelle Statistisches Bundesamt, Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung (2023), eigene Berechnungen

© Prognos 2026

Entsprechend nehmen auch die fiskalischen Mehreinnahmen weiter zu. Der größte Teil des zusätzlichen Aufkommens entfällt weiterhin auf Bund und Sozialversicherungen, während Länder und Gemeinden über ihre Steueranteile profitieren (Abbildung 13).

Abbildung 13: Fiskalische Effekte einer Erhöhung des steuerfreien Arbeitgeberzuschusses auf 4,57 Euro

nach Bundesländern, staatliche Ebenen insgesamt, in Mio. Euro



Quelle Statistisches Bundesamt, Unternehmens- und Beschäftigtenbefragung (2023), eigene Berechnungen

© Prognos 2026

Literaturanalyse zur Digitalisierung von Essensgutscheinen

Die Studie stützt sich auf eine systematische Auswertung nationaler und internationaler Literatur zu digitalen Essensgutscheinen sowie zu vergleichbaren Digitalisierungsanwendungen. Ziel ist es, die Wirkungen digitaler Essensgutscheine und die zugrunde liegenden Wirkungsmechanismen einzuordnen. Viele der ausgewerteten Studien untersuchen, wie digitale Verfahren Verwaltungsaufwand verringern, Prozesse vereinfachen oder die Nutzung bestehender Angebote erleichtern können.

Die Literaturanalyse ist in sechs Cluster gegliedert, die jeweils einen eigenen inhaltlichen Schwerpunkt behandeln. Neben Studien zu Essensgutscheinen wurden auch Untersuchungen zu digitalen Verwaltungsprozessen, digitalen Zahlungssystemen und anderen Formen der Verfahrensdigitalisierung berücksichtigt. Nicht alle Quellen beziehen sich unmittelbar auf Essensgutscheine. Sie beschreiben jedoch Wirkmechanismen, die auch für die Digitalisierung von Essensgutscheinen relevant sind.

- Das erste Cluster betrachtet **Bürokratiekosten und administrative Belastungen**. Im Mittelpunkt stehen Zeit- und Kosteneinsparungen, die durch automatisierte Abläufe bei Anbietern, Arbeitgebern und Annahmestellen entstehen.
- Das zweite Cluster fokussiert auf **Prozesse und Verwaltung**. Hier wird eingeordnet, wie digitale Systeme interne Abläufe standardisieren, Fehler reduzieren und die Steuerbarkeit administrativer Prozesse verbessern können.
- Das dritte Cluster behandelt die **Anpassung steuerlicher Rahmenbedingungen an digitale Verwaltung**. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie bestehende steuerliche Anforderungen an Essensgutscheine in digitale Systeme übersetzt werden können, sodass Einlösung, Kontrolle und Abrechnung miteinander kompatibel werden.
- Im vierten Cluster werden **ökologische Nachhaltigkeitseffekte und ökonomischer Aufwand** diskutiert. Relevanz erhalten hier insbesondere der Wegfall physischer Träger, reduzierte Transport- und Logistikaufwände sowie damit verbundene Ressourcen- und Kosteneffekte.
- Das fünfte Cluster befasst sich mit dem **Pre-Paid-Abrechnungssystem**. Im Fokus stehen Transparenz, Kostenkontrolle und Nutzungseffizienz, die durch eine klar planbare und digital abbildbare Finanzlogik entstehen.
- Das sechste Cluster adressiert **Liquiditätseffekte bei Annahmestellen und Nutzungskomfort**. Betrachtet werden beschleunigte Zahlungsflüsse, geringere Abwicklungsaufwände sowie Vorteile für Beschäftigte durch eine einfachere und flexiblere Nutzung digitaler Essensgutscheine.

Cluster 1: Bürokratiekosten und administrative Belastung

Dieses Cluster untersucht die administrativen Aufwände, die aus den steuerlichen Anforderungen an Essensgutscheine entstehen. Im Mittelpunkt stehen jene Arbeitsschritte, die bei Anbietern, Arbeitgebern und Annahmestellen durch Nachweis-, Prüf-, Dokumentations- und Abrechnungspflichten ausgelöst werden. Die steuerliche Ausgestaltung selbst wird in Cluster 3 betrachtet; hier geht es darum, welche Bürokratiekosten im praktischen Vollzug entstehen und an welchen Stellen digitale Verfahren entlasten können.

Essensgutscheine sind in Deutschland an zahlreiche steuerliche Vorgaben gebunden. Damit sie als steuerbegünstigter Sachbezug gelten, müssen sie zweckgebunden eingesetzt werden. Zulässig sind nur bestimmte Waren und Nutzungsformen; zudem müssen Einlösung und Abrechnung den geltenden Anforderungen entsprechen. Diese Vorgaben betreffen nicht nur den eigentlichen Einlösevorgang, sondern den gesamten Prozess von Ausgabe und Nutzung bis hin zu Prüfung und Abrechnung. Arbeitgeber geben die Gutscheine aus und verwalten sie, Anbieter stellen die technischen Systeme bereit und Annahmestellen müssen die Einlösung korrekt abwickeln. Gerade bei papiergestützten oder nur teilweise digitalisierten Verfahren entstehen dadurch zusätzliche Prüf-, Nachweis- und Kontrollaufwände.⁶

Die Evaluation zur Einführung elektronischer Essensgutscheine in Belgien zeigt, wie stark sich diese Aufwände durch digitale Verfahren verändern können. Die Studie betrachtet die einzelnen Arbeitsschritte analoger und digitaler Gutscheinsysteme und weist die Aufwände getrennt nach Bürokratie- und Sachkosten aus. Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sinken die Kosten um rund 66 Prozent, für Arbeitgeber um etwa 45 Prozent. Bei Annahmestellen fällt der Rückgang mit 81 Prozent besonders deutlich aus. Insgesamt beziffert die Studie die Reduzierung der Bürokratiekosten bei der Umstellung von analogen auf digitale Gutscheine auf 94 Mio. Euro.⁷

Für Deutschland sind diese Ergebnisse nur eingeschränkt übertragbar, da sich die steuerlichen und arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen, von denen in Belgien unterscheiden. Die Studie zeigt jedoch, an welcher Stelle Entlastungen entstehen: nicht durch den Gutschein selbst, sondern durch den Wegfall oder die Vereinfachung einzelner Verwaltungs- und Kontrollschritte. Die größten Effekte treten dort auf, wo wiederkehrende Prüf-, Dokumentations- und Abrechnungsprozesse digital unterstützt oder automatisiert werden.

Für die Hochrechnung der Verwaltungskosten ist dieser Zusammenhang zentral. Bürokratiekosten werden nicht pauschal geschätzt, sondern entlang der Prozessschritte betrachtet, in denen papierbasierte Gutscheine konkret Aufwand verursachen. Die Literatur liefert damit die Grundlage für die Annahme, dass digitale Lösungen insbesondere dort entlasten können, wo heute wiederkehrende Verwaltungs-, Nachweis- und Kontrollaufgaben anfallen.

Cluster 2: Prozesse und Verwaltung

Die betrachtete Literatur untersucht, wie digitale Verwaltungsprozesse Effizienz, Qualität und administrative Belastung beeinflussen. Trotz unterschiedlicher Anwendungsfelder zeigt sich ein einheitlicher Befund: Digitalisierung kann Prozesse standardisieren, Fehlerquellen reduzieren und Abläufe beschleunigen. Für Essensgutscheine ist diese Prozessperspektive besonders relevant, weil Ausgabe, Nutzung, Prüfung und Abrechnung regelmäßig wiederkehrende Arbeitsschritte sind.

Entscheidend ist dabei nicht allein, ob ein Papiergutschein durch eine Karte oder App ersetzt wird. Der Aufwand sinkt vor allem dann, wenn die dahinterliegenden Abläufe einfacher werden. Bei Essensgutscheinen betrifft dies insbesondere Schnittstellen zwischen Unternehmen,

⁶ Bundesfinanzministerium. Sachbezugswert für arbeitstäglige Zuschüsse zu Mahlzeiten (2026): <https://ao.bundesfinanzministerium.de/lsth/2026/B-Anhaenge/Anhang-24/V/inhalt.html> (online, abgerufen am 19.06.2026).

⁷ Agence pour la Simplification Administrative (2013): Roll-out of electronic meal vouchers. Seite 5f.

Anbietern, Akzeptanzstellen und Nutzenden. Digitale Lösungen können hier manuelle Schritte reduzieren, Medienbrüche vermeiden und die Abrechnung besser in den Gesamtprozess einbinden.

Die allgemeine E-Government-Literatur bestätigt diesen Wirkmechanismus. Sie ersetzt keine unmittelbar auf Essensgutscheine bezogene Evidenz, zeigt aber, dass medienbruchfreie und automatisierte Verfahren Zeit- und Prüfaufwände senken können. Die Studie zur Registermodernisierung weist eine Zeitersparnis von 47 Prozent für Bürgerinnen und Bürger aus.⁸ Der Erfahrungsbericht zum E-Government-Gesetz NRW verweist bei klar definierten Verfahren, etwa im Meldewesen oder bei Bewohnerparkausweisen, auf Effizienzgewinne von bis zu 90 Prozent. Beide Quellen zeigen: Der zentrale Hebel liegt nicht allein in der digitalen Oberfläche, sondern in automatisierten Bearbeitungs- und Prüfprozessen.⁹

Auch Studien zu digitalen Geschäfts- und Verwaltungsprozessen weisen auf deutliche Effizienzpotenziale hin. In informationsintensiven Prozessen werden Kostensenkungen von bis zu 90 Prozent berichtet; bei Kreditentscheidungen werden Einsparungen von bis zu 70 Prozent genannt. Zudem sank der Aufwand für die Anlage neuer Kunden in einem Beispiel von 30 bis 60 Minuten auf weniger als 10 Minuten, weil Tätigkeiten in digitale Selbstbedienungsprozesse verlagert wurden.¹⁰

Ergänzend zeigt eine Studie der Europäischen Kommission, dass Effizienzgewinne insbesondere dann entstehen, wenn Informationen nur einmal bereitgestellt und anschließend weiterverwendet werden. Dieses „Once-Only“-Prinzip reduziert redundante Eingaben und vereinfacht Verfahren. Für Essensgutscheine ist dieser Gedanke anschlussfähig, weil viele Aufwände aus wiederholter Erfassung, Prüfung und Weitergabe von Informationen entstehen.¹¹ Demnach wäre es möglich, dass digitalisierte Essensgutscheine in den verschiedenen Behörden, wie z.B. dem Finanzamt, langfristig zu deutlich geringeren Kosten führen könnten.

Gleichzeitig zeigt die Literatur, dass Digitalisierung nicht automatisch entlastet.¹² Digitale Verwaltungsanwendungen können zusätzliche Lern-, Such- und Bearbeitungsaufwände auslösen, wenn sie zu komplex sind, schlecht zu bestehenden Abläufen passen oder nicht ausreichend unterstützt werden. Nutzerfreundlichkeit, Kompatibilität und digitale Kompetenzen entscheiden daher wesentlich darüber, ob digitale Lösungen tatsächlich Aufwand senken.¹³

Zusammenfassend spricht die Literatur dafür, dass digitale Essensgutscheine Verwaltungsprozesse spürbar vereinfachen, wenn sie wiederkehrende Abläufe standardisieren,

⁸ Nationaler Normenkontrollrat (2017). Mehr Leistung für Bürger und Unternehmen: Verwaltung digitalisieren. Register modernisieren. Seite 55.

⁹ Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW (2021): Erfahrungsbericht zum E-Government-Gesetz NRW. Seite 128.

¹⁰ McKinsey & Company (2014): Accelerating the Digitization of Business Processes.

<https://www.mckinsey.com/capabilities/tech-and-ai/our-insights/accelerating-the-digitization-of-business-processes#/> (online, abgerufen am 17.07.2026). Seite 2f.

¹¹ European Commission (2014): Study on eGovernment and the Reduction of Administrative Burden. Seite 60.

¹² Stoinescu, Andrei / Reissig, Linda / Mack, Gabriele (2024): Impact of Digitalization on Administrative Burden: Empirical Results of a Content Analysis. Seite 8.

¹³ Reissig, Linda / Stoinescu, Andrei / Mack, Gabriele (2022): Why Farmers Perceive the Use of E-Government Services as an Administrative Burden: A Conceptual Framework on Influencing Factors. In: Journal of Rural Studies, Bd. 89, Seite 387 – 396.

Medienbrüche vermeiden und die beteiligten Akteure besser miteinander verbinden.
Entscheidend ist nicht die digitale Oberfläche allein, sondern die Qualität der Prozessgestaltung.

Cluster 3: Anpassung steuerlicher Rahmenbedingungen in digitale Verwaltung

Dieser Themenblock untersucht, wie sich steuerliche Anforderungen digital abbilden lassen. Dabei geht es darum, bestehende steuerliche Vorgaben so in digitale Abläufe zu übertragen, dass Einlösung, Kontrolle und Abrechnung rechtssicher funktionieren. Als Fallbeispiel wurde der belgische Ansatz herangezogen, bei dem papierbasierte Gutscheine durch digitale Lösungen ersetzt wurden. Ergänzend wird betrachtet, welche Rolle digitale Steuer- und Verwaltungssysteme für Kontrolle, Abrechnung und Nachvollziehbarkeit spielen.

Cluster 3 betrachtet damit nicht die Höhe der Bürokratiekosten und auch nicht die allgemeine Prozessqualität digitaler Lösungen. Im Mittelpunkt steht vielmehr die Frage, wie steuerliche Anforderungen so in digitale Systeme übersetzt werden können, dass Einlösung, Kontrolle und Abrechnung rechtssicher funktionieren.

In Belgien wurde der Maximalbetrag von Essensgutscheinen ab 2026 auf 10 Euro erhöht und unter bestimmten Bedingungen steuer- und abgabenfrei gestellt. Die Ausgabe von Essensgutscheinen ist darüber hinaus in Tarifverträgen bzw. Arbeitsverträgen geregelt und muss durch einen zertifizierten Anbieter erfolgen.¹⁴ Belgien zeigt, dass Digitalisierung mehr bedeutet als den Wechsel von Papier auf Karte. Dort werden Einlösung, Verwaltung und Kontrolle in einem digitalen Verfahren zusammengeführt. So erfolgt die Nutzung der Essensgutscheine über vertraglich angebundene Händler und entsprechende Zahlungsterminals.¹⁵ Die Prüfung der Berechtigung und die anschließende Abrechnung werden digital abgewickelt. Dadurch wird die Kontrolle der Transaktionen unmittelbar in den Einlösungs- und Abrechnungsprozess integriert.

Das belgische Beispiel ist für Deutschland vor allem deshalb relevant, weil es zeigt, wie steuerliche und arbeitsrechtliche Vorgaben digital operationalisiert werden können. Die Regelkonformität wird dabei nicht erst nachträglich geprüft, sondern bereits im System mitgeführt. Damit verlagert sich die Kontrolle von manuellen Einzelschritten hin zu einer digital eingebetteten Prüf- und Abrechnungslogik.

Ähnliche Befunde finden sich in der Literatur zur Digitalisierung von Steuerverwaltungen. In einer Analyse des Internationalen Währungsfonds wird argumentiert, dass digitale Systeme zunächst Investitionen erfordern, langfristig jedoch Effizienzgewinne und höhere Steuereinnahmen ermöglichen und eine leistungsfähigere digitale Infrastruktur schaffen.¹⁶ In einer Auswertung der OECD wird hervorgehoben, dass digitale Verwaltungsprozesse die Grundlage für integrierte Systeme schaffen können, die Vorteile für Unternehmen, Steuerverwaltungen und Steuerpflichtige erzeugen.¹⁷ Für Deutschland zeigt das Beispiel, dass Digitalisierung nicht zwingend eine Änderung steuerlicher Grundprinzipien voraussetzt. Entscheidend ist vielmehr,

¹⁴ Sécurité sociale Entreprise (2026): Caractère rémunérateur
<https://www.socialsecurity.be/employer/instructions/dmfa/fr/latest/instructions/salary/particularcases/lunchcheques/salaryfeatures.html> (online, abgerufen am 24.07.2026).

¹⁵ Edenred (2026): Acceptor Edenred Repas <https://merchant.edenred.be/hc/fr/articles/360001434085-Acceptor-Edenred-Repas> (online, abgerufen am 24.07.2026).

¹⁶ International Monetary Fund (2025): Leveraging Digital Technologies in Boosting Tax Collection. WP/25/89. Seite 19f.

¹⁷ OECD (2025): Tax Administration Digitalisation and Digital Transformation Initiatives. Seite 11f.

dass Zweckbindung, Berechtigung, Einlösung und Abrechnung rechtssicher digital abgebildet werden können. Ein vollständig digitales Essensgutscheinsystem braucht daher klare steuerliche Vorgaben dazu, welche digitalen Nachweise genügen, wie zulässige Einlösungen geprüft werden und unter welchen Bedingungen digitale Gutscheine weiterhin als steuerbegünstigter Sachbezug gelten.

Cluster 4: Ökologische Nachhaltigkeitseffekte und ökonomischer Aufwand

Papiergutscheine verursachen nicht nur Verwaltungsaufwand. Sie müssen gedruckt, verteilt, zurückgeführt und am Ende teilweise vernichtet werden. Damit entstehen Material-, Transport- und Logistikprozesse, die bei digitalen Lösungen ganz oder teilweise entfallen können. Cluster 4 untersucht deshalb, welche ökologischen und betrieblichen Effekte entstehen, wenn digitale Verfahren papiergebundene Abläufe ersetzen. Die herangezogenen Studien untersuchen zwar keine Essensgutscheine direkt, liefern aber Hinweise darauf, welche Wirkmechanismen bei der Digitalisierung physischer Dokumente und Prozesse relevant sind.

Auf der Makroebene ordnet die Bitkom-Studie digitale Technologien als relevanten Baustein für den Klimaschutz ein. Sie schätzt, dass digitale Technologien netto rund 16 Prozent zum deutschen Klimaminderungsziel bis 2030 beitragen können; bei beschleunigter Digitalisierung steigt dieser Beitrag auf etwa 24 Prozent.¹⁸ Für Essensgutscheine lässt sich daraus kein eigener Klimaeffekt ableiten. Die Studien zeigen vor allem eines: Digitale Lösungen wirken vor allem dann, wenn sie physische Träger, Transportwege und materialintensive Prozesse ersetzen.¹⁹ Hier diesen Stellen setzen digitale Essensgutscheine an.

Konkretere Hinweise liefert die Lebenszyklusanalyse der Bank of America zu Papier- und Online-Kontoauszügen. Ein papierbasierter Kontoauszug verursacht dort durchschnittlich 80,4 g CO₂, ein digitaler Auszug 13,6 g CO₂. Auch der Wasserverbrauch fällt deutlich niedriger aus. Die Umstellung auf digitale Auszüge reduziert die Emissionen damit um rund 83 Prozent und den Wasserverbrauch um etwa 81 Prozent.²⁰ Diese Werte lassen sich nicht direkt auf Essensgutscheine übertragen. Sie zeigen aber, dass der Verzicht auf Papier, Druck und Versand erhebliche Umweltvorteile haben kann.

Auch das Umweltbundesamt betont, dass digitale Lösungen besonders dann Klimaeffekte erzielen, wenn sie physische Güterströme vermeiden.²¹ Für Essensgutscheine ist dieser Punkt zentral: Bei digitalen Lösungen müssen keine Papiergutscheine produziert, verschickt, zurückgesendet, gelagert oder vernichtet werden. Dadurch können neben Papier- und Transportaufwand auch Folgeprozesse bei Anbietern, Unternehmen und Akzeptanzstellen sinken.

Entscheidend ist: Die Nachhaltigkeitseffekte digitaler Essensgutscheine entstehen nicht durch das digitale Produkt allein, sondern durch den Wegfall der papiergebundenen Abläufe. Diese

¹⁸ Bitkom (2024): Klimaeffekte der Digitalisierung 2.0. Studie zur Abschätzung des Beitrags digitaler Technologien zum Klimaschutz in Deutschland. <https://www.bitkom.org/sites/main/files/2024-02/bitkom-studie-klimaeffekte-der-digitalisierung-2.pdf> (online, abgerufen am 21.07.2026). Seite 7.

¹⁹ Ebenda: Seite 11.

²⁰ Bank of America (2018): LCA Comparison of Bank of America's Electronic and Paper Statements. https://about.bankofamerica.com/content/dam/about/pdfs/statement_lca_report.pdf (online, abgerufen am 21.07.2026). Eigene Berechnungen auf Basis der Seiten 6–7 bzw. 13 und 48.

²¹ Umweltbundesamt (2026): Digitalisierung und Klimaschutz: Herausforderung oder Chance? [Digitalisierung und Klimaschutz: Herausforderung oder Chance?](#) (online, abgerufen am 21.07.2026). Seite 46.

Effekte ergänzen die Bürokratiekostenperspektive um ökologische und logistische Vorteile. In der Hochrechnung werden sie jedoch nicht monetär bewertet.

Cluster 5: Pre-Paid-Abrechnungssysteme

Dieses Cluster untersucht die Finanzlogik digitaler Essensgutscheine. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie vorab bereitgestellte Guthaben genutzt, verwaltet und abgerechnet werden und welche Auswirkungen dies auf Unternehmen, Beschäftigte und Annahmestellen hat. Im Unterschied zu Cluster 3 geht es dabei nicht um die steuerliche Ausgestaltung digitaler Systeme, sondern um die Organisation der Mittelbereitstellung und Mittelverwendung.

Ein gemeinsames Merkmal vieler digitaler Essensgutscheinsysteme ist die Nutzung von Pre-Paid-Strukturen. Übersichten zu europäischen Essensgutscheinsystemen zeigen, dass papierbasierte Gutscheine in vielen Ländern durch elektronische Voucher- oder Kartenlösungen ersetzt wurden. Mit dieser Entwicklung wurden zugleich Zahlungs- und Abrechnungsprozesse digitalisiert.²²

Die Literatur beschreibt Essensgutscheine dabei häufig als vorab bereitgestelltes und zweckgebundenes Guthaben. Beschäftigte erhalten ein Budget, das unmittelbar genutzt werden kann, anstatt Ausgaben zunächst selbst zu tragen und anschließend abzurechnen. Dadurch unterscheiden sich digitale Gutscheinlösungen grundsätzlich von Erstattungsmodellen, bei denen zwischen Kauf und Rückerstattung weitere Prozessschritte liegen.

Mehrere Studien weisen darauf hin, dass Pre-Paid-Systeme die Verwaltung von Budgets und Zahlungsströmen vereinfachen können. Guthaben, Einlösungen und Abrechnungen werden innerhalb eines gemeinsamen Systems erfasst. Dadurch entsteht ein durchgängiger Überblick über bereitgestellte Mittel und deren Nutzung. Die Studien beschreiben diesen Vorteil sowohl für Organisationen, die Leistungen bereitstellen, als auch für Einrichtungen, die Zahlungen entgegennehmen oder abrechnen.²³ Überdies entfalten digitale Pre-Paid-Systeme vielfältige Vorteile für den Staat: So werden durch einen gesteigerten Binnenkonsum höhere Steuereinnahmen erzielt und gleichzeitig Arbeitsstellen in den zugrundeliegenden Branchen gesichert. Auch wird technologische Innovation gefördert und dabei Betrugsrisiken vermindert.²⁴

Für Essensgutscheine ist dieser Zusammenhang vor allem deshalb relevant, weil die Mittelverwendung über zahlreiche Nutzende und Annahmestellen hinweg erfolgt. Werden Guthaben digital bereitgestellt und Einlösungen unmittelbar dokumentiert, lassen sich Zahlungsströme einfacher nachvollziehen und Abrechnungen effizienter organisieren als in papierbasierten Verfahren.

Auch auf Nutzerseite werden positive Effekte beschrieben. Die Fallstudien der Europäischen Kommission zu Belgien und Frankreich zeigen, dass digitale Voucher-Systeme finanzielle

²² EuroCommerce (2024): Meal Vouchers Leaving a Bad Taste. <https://www.eurocommerce.eu/app/uploads/2024/01/2024-01-29-eurocommerce-position-paper-meal-vouchers.pdf> (online, abgerufen am 24.07.2026). Seite 6.

²³ U.S. Government Accountability Office (GAO) (2025): Payment Cards: Costs and Benefits for Federal Entities. Report to Congressional Requesters. <https://www.gao.gov/assets/gao-25-107298.pdf> (online, abgerufen am 24.07.2026). Seite 22-26.

²⁴ Agence pour la Simplification Administrative (2013): Roll-out of electronic meal vouchers. Annex 2, Seite 5.

Eigenständigkeit und Wahlfreiheit stärken können. Begünstigte erhalten direkten Zugriff auf die bereitgestellten Mittel und können diese selbstständig verwenden.²⁵

Für digitale Essensgutscheine spricht dies dafür, dass Pre-Paid-Lösungen nicht nur Verwaltungsprozesse unterstützen, sondern auch die Nutzung vereinfachen können. Verfügbare Guthaben sind unmittelbar sichtbar, Einlösungen werden automatisch dokumentiert und die Nutzung lässt sich leichter in bestehende Bezahlvorgänge integrieren.

Eine Befragung von Konsumentinnen und Konsumenten in Italien und Rumänien zeigt darüber hinaus, dass Essensgutscheine die Konsummöglichkeiten der Nutzenden erweitern und zusätzliche Umsätze bei Akzeptanzstellen auslösen können. Die Ergebnisse beziehen sich nicht unmittelbar auf die Pre-Paid-Logik selbst, verdeutlichen jedoch die wirtschaftliche Bedeutung digitaler Gutscheinelösungen entlang der gesamten Nutzungskette.²⁶

Insgesamt deutet die Literatur darauf hin, dass digitale Pre-Paid-Systeme ihre Stärken vor allem dort ausspielen, wo Guthabenbereitstellung, Einlösung und Abrechnung in einer gemeinsamen Systemumgebung zusammengeführt werden. Für Essensgutscheine eröffnet dies die Möglichkeit, Mittelströme transparenter zu organisieren und den administrativen Aufwand bei der Bereitstellung und Nutzung von Guthaben zu reduzieren.

Cluster 6: Liquiditätseffekte bei Annahmestellen und Nutzungskomfort

Das abschließende Cluster umfasst Literatur zur Digitalisierung von Essensgutscheinen als Treiber einer höheren Inanspruchnahme von Leistungen sowie als wirtschaftlicher Faktor für Annahmestellen. Trotz unterschiedlicher Untersuchungsgegenstände zeichnen die Studien ein weitgehend konsistentes Bild: Die Digitalisierung papierbasierter Gutschein- und Leistungssysteme führt zu vereinfachten Prozessen und teilweise zu einer höheren Nutzung entsprechender Angebote.

Im Mittelpunkt dieser Analyse stehen die Effekte digitaler Essensgutscheine aus Sicht der Annahmestellen und der Nutzenden. Hierbei stehen schnellere Abwicklung, geringere Erstattungs- und Bearbeitungsaufwände, bessere Zahlungsflüsse sowie ein höherer Nutzungskomfort im Fokus.

Im Hinblick auf die ökonomischen und administrativen Effekte liefert eine belgische Evaluationsstudie zur Einführung elektronischer Essensgutscheine die umfassendsten Befunde. Dort wird gezeigt, dass insbesondere Annahmestellen von der Digitalisierung profitieren. Die Gesamtkosten für Händler sinken von 84,2 Mio. Euro bei papierbasierten Gutscheinen auf 16,0 Mio. Euro bei elektronischen Gutscheinen, was einer Reduktion von rund 81 Prozent entspricht.²⁷

Besonders relevant daran ist, dass digitale Lösungen die Abläufe bei Annahmestellen vereinfachen können. Papierbasierte Verfahren erfordern Zählung, Einreichung, Prüfung und Erstattung. Digitale Systeme können diese Schritte verkürzen und Zahlungsflüsse beschleunigen.

²⁵ European Commission (2021): e-Vouchers for the Most Deprived. A Study Complementing the ESF+ Impact Assessment. Seite 24 und 37.

²⁶ Edenred (2025): Food Retailer Study Italy and Romania. Empowering Food Spending in Retail Stores: The Meal Voucher Difference. Seite 9-12.

²⁷ Agence pour la Simplification Administrative (2013): Roll-out of electronic meal vouchers. Seite 6.

Damit entstehen nicht nur administrative Entlastungen, sondern auch Liquiditätsvorteile für die Akzeptanzstellen.

Die Untersuchung zu einem US-amerikanischen Lebensmittelhilfe-Programm ergänzt die Bedeutung digitaler Leistungssysteme für die Nutzung entsprechender Angebote. Nach der Umstellung von Papiergutscheinen auf eine digitale Lösung stieg die Programmteilnahme innerhalb von drei Jahren um 7,78 Prozent gegenüber Staaten, die weiterhin Papiergutscheine verwendeten.²⁸ Die Ergebnisse legen nahe, dass die Digitalisierung nicht nur Prozesse effizienter gestaltet, sondern auch die Nutzung entsprechender Leistungen steigern kann.

Die Ergebnisse weisen auf einen weiteren Wirkmechanismus hin: Digitale Lösungen können die Nutzung erleichtern, weil sie einfacher verfügbar sind und weniger physische Handhabung erfordern. Für Essensgutscheine betrifft dies insbesondere die Verfügbarkeit über Karte oder App, die bessere Übersicht über Guthaben und Akzeptanzstellen sowie eine einfachere Einlösung im Alltag.

Eine Studie zum französischen Markt hebt insbesondere die wirtschaftliche Bedeutung von Essensgutscheinen für Restaurants hervor. Im Jahr 2020 wurden Essensgutscheine im Wert von 4,5 Mrd. Euro in Restaurants eingelöst. Nach Berücksichtigung von anderen Kosten, z. B. Provisionen für Kreditkartengesellschaften, verbleibt ein zusätzlicher Marktbeitrag von rund 3 Mrd. Euro beziehungsweise 64 Prozent der gesamten Ausgaben mit Essensgutscheinen.²⁹ Zudem wird betont, dass die Digitalisierung des Systems – etwa durch elektronische Gutscheine und die Nutzung auf Lieferplattformen – zur Anpassungsfähigkeit und Stabilität des Instruments beigetragen hat.

Digitale Essensgutscheine können Annahmestellen entlasten, weil sie papierbasierte Bearbeitungs-, Einreichungs- und Erstattungsprozesse reduzieren und Zahlungsflüsse beschleunigen. Zugleich können sie den Nutzungskomfort für Beschäftigte erhöhen und damit die Inanspruchnahme von Essensgutscheinen stärken. Der Cluster ergänzt damit die Prozess- und Bürokratieperspektive um die Frage, wie digitale Lösungen Akzeptanz, Nutzung und wirtschaftliche Effekte bei Annahmestellen beeinflussen.

²⁸ Vasan, Aditi, et al. (2021): Association of WIC Participation and Electronic Benefits Transfer Implementation. In: JAMA Pediatrics, Jg. 175, Nr. 6, Seite 612.

²⁹ Roland Berger (2021). The French Restaurant Industry at the Dawn of the Digital Revolution. Seite 22.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Aufgaben und Aufgabenhäufigkeit	31
Tabelle 2: Parameter zur Hochrechnung	32
Tabelle 3: Ergebnisse der Hochrechnung der administrativen Kosten bei Essensgutscheinanbietern	34

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Volkswirtschaftliche Effekte von Essensgutscheinen	14
Abbildung 2: Beschäftigungseffekte von Essensgutscheinen	15
Abbildung 3: Volkswirtschaftliche Effekte von Essensgutscheinen nach Branchen	16
Abbildung 4: Fiskalische Effekte von Essensgutscheinen	17
Abbildung 5: Fiskalische Effekte von Essensgutscheinen	21
Abbildung 6: Volkswirtschaftliche Effekte von Essensgutscheinen	23
Abbildung 7: Fiskalische Effekte von Essensgutscheinen	24
Abbildung 8: Volkswirtschaftliche Effekte einer Erhöhung der Nutzerzahlen	39
Abbildung 9: Fiskalische Effekte einer Erhöhung der Nutzerzahlen	40
Abbildung 10: Volkswirtschaftliche Effekte mehrerer Gutschein-Einlösungen am Tag	41
Abbildung 11: Fiskalische Effekte mehrerer Gutschein-Einlösungen am Tag	42
Abbildung 12: Volkswirtschaftliche Effekte einer Erhöhung des steuerfreien Arbeitgeber-zuschusses auf 4,57 Euro	43
Abbildung 13: Fiskalische Effekte einer Erhöhung des steuerfreien Arbeitgeberzuschusses auf 4,57 Euro	44

Impressum

Wirtschaftliche Auswirkungen von (digitalen) Essensgutscheinen in Deutschland

Aktualisierung 2026

Herausgeber

Prognos AG
Goethestraße 85
10623 Berlin
E-Mail: info@prognos.com
www.prognos.com

Kontakt

Dr. Oliver Ehrentraut (Projektleitung)
E-Mail: oliver.ehrentraut@prognos.com

Satz und Layout: Prognos AG
Stand: September 2026
Copyright: 2026, Prognos AG

HINWEIS

KI-Disclaimer

Zur Erstellung dieser Studie wurden zur Unterstützung von Recherchen und redaktionellen Arbeiten KI-gestützte Anwendungen oder Tools eingesetzt. Alle KI-generierten Inhalte wurden vor Veröffentlichung durch Mitarbeitende von Prognos sorgfältig geprüft und angepasst. Die Nutzung erfolgte auf Grundlage unternehmensinterner Standards und Richtlinien, wie sie unter anderem in der Prognos-KI-Charta festgelegt sind. Unabhängig vom Einsatz von KI-Tools liegt die Verantwortung für die Richtigkeit und Rechtskonformität aller veröffentlichten Inhalte bei Prognos.

Alle Inhalte dieses Werkes, insbesondere Texte, Abbildungen und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Prognos AG. Jede Art der Vervielfältigung, Verbreitung, öffentlichen Zugänglichmachung oder andere Nutzung bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Zustimmung der Prognos AG.

Zitate im Sinne von § 51 UrhG sollen mit folgender Quellenangabe versehen sein:
Prognos (2026): Wirtschaftliche Auswirkungen von (digitalen) Essensgutscheinen in Deutschland
- Update 2026.